

Ex-post-Evaluierung Corona-KMU-Fonds, Côte d'Ivoire

Titel	Corona-Soforthilfe zur Unterstützung des Corona KMU-Fonds (Budgetfinanzierung)				
Sektor und CRS-Schlüssel	2403000 Finanzintermediäre des formellen Sektors				
BMZ-Nummer	2020 65 175				
Auftraggeber	BMZ				
Empfänger und Träger	Ministère des Finances et du Budget				
FZ-Finanzierungsvolumen und -instrument	30 Mio. EUR Haushaltsmitteldarlehen				
Projektlaufzeit	2021-2025	Berichtsjahr	2025	Stichprobenjahr	2025

Ziele und Umsetzung des Vorhabens

Das Ziel auf der Outcome-Ebene war: „Kleinst-, kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) haben kurzfristig und zu günstigen Konditionen verbesserte Liquidität erreicht.“ Auf der Impact-Ebene war das Ziel „KKMU sichern Arbeitsplätze und mindern die negativen sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für die Bevölkerung“. Das FZ-Modul setzte diese Ziele um, in dem mittels Budgetfinanzierung dem ivoirischen Staat Mittel zur Verfügung gestellt wurden, welche in gleicher Höhe einem Fonds zur Unterstützung von KKMU mittels Zuschüssen, Krediten und Kreditgarantien zur Verfügung gestellt wurden. Der Fonds förderte KKMU insbesondere in den Jahren 2020 und 2021.

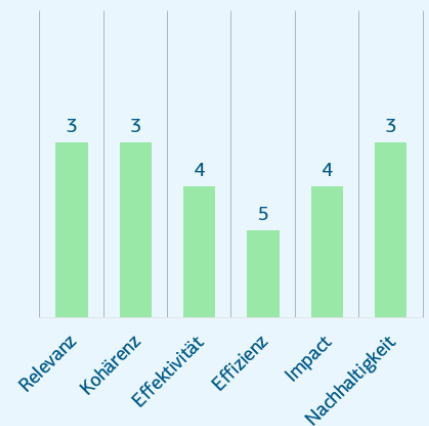
Wichtige Ergebnisse

Das Vorhaben konnte kurzfristig Liquidität für eine begrenzte Anzahl ivoirischer KKMU zur Verfügung stellen, bei tendenziell unklaren Beschäftigungswirkungen und erheblichen Schwächen in der Effizienz. Nachhaltige Wirkungen standen bei dieser aus dem Corona-Sonderprogramm des BMZ finanzierten Maßnahme nicht im Vordergrund.

- Der Ansatz, während einer Krise wie der Covid 19-Pandemie besonders KKMU mit Liquidität zu unterstützen, und dies mittels Budgetfinanzierung zügig zu ermöglichen, war grundsätzlich richtig (Relevanz).
- Eine begrenzte Anzahl insbesondere mittelgroßer Unternehmen konnte entsprechend gefördert werden. Tendenziell kleinere, schwächere Unternehmen hatten Schwierigkeiten im Zugang zur Förderung (Effektivität).
- Sehr niedrige Rückzahlungsraten der KKMU an den Fonds, eine unklare Weiterverwendung nicht genutzter Mittel sowie Verzögerungen im Antragsprozess der KKMU schränkten die Effizienz des FZ-Moduls stark ein und untergruben das Vertrauen in staatliche Akteure (Effizienz, Impact).
- Auf der entwicklungspolitischen Ebene (Impact) wurden zwar Beschäftigungswirkungen ausgemacht, diese sind jedoch aufgrund methodischer Schwächen nur eingeschränkt aussagekräftig.

Gesamtbewertung

eher nicht erfolgreich



1: sehr erfolgreich – 6: gänzlich erfolglos

Schlussfolgerungen

- Eine Budgetfinanzierung bietet sich zur zügigen Auszahlung in Krisenzeiten grundsätzlich an.
- Die Einbettung einer Budgetfinanzierung in Krisenzeiten in bestehende Zusammenarbeit mit Projektpartnern oder einen bestehenden (sektoralen) Politikdialog ist wünschenswert, um die Umsetzung effektiver begleiten zu können.
- Wenn KKMU durch Kredite unterstützt werden, muss deren Rückzahlung gegebenenfalls auch durch juristische Maßnahmen sichergestellt werden.

Inhalt

Abkürzungsverzeichnis	3
Übersicht	4
Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens	4
Kurzbeschreibung	4
Aufschlüsselung der Gesamtkosten	4
Karte der Projektregion	5
Stärken und Schwächen des Vorhabens	6
Projektübergreifende Lessons Learned	6
Bewertung nach OECD DAC-Kriterien	8
Relevanz	8
Kohärenz	11
Effektivität	11
Effizienz	14
Impact	17
Nachhaltigkeit	19
Gesamtbewertung	19
Beitrag zur Agenda 2030	20
Methodik	21
Evaluierungsmethodik	21
Bewertungsmethodik	23
Impressum	23
Anlagen	

Abkürzungsverzeichnis

AK	Abschlusskontrolle
BIP	Bruttoinlandsprodukt
BMZ	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
BNI	Banque National d'Investissement
CI PME	Société d'État Côte d'Ivoire PME
DAC	Development Assistance Committee
EU	European Union
EPE	Ex-post-Evaluierung
EUR	Euro
FCFA	Franc de la Coopération Financière en Afrique de l'Ouest
FSPME	Fond de Soutien aux Petites et Moyennes Entreprises de Côte d'Ivoire
FIPME	Fédération Ivoirienne des PME
FZ	Finanzielle Zusammenarbeit
FZ E	FZ Evaluierung
GIZ	Gesellschaft für Internationale Zusammenarbeit
GUDE PME	Guichet Unique de Développement des PME
IWF	Internationaler Währungsfonds (engl.: International Monetary Fund, IMF)
KKMU	Kleinst-, klein und mittlere Unternehmen
MEF	Ministère de l'Économie et des Finances
MFB	Ministère des Finances et du Budget
MV	Modulvorschlag
OECD	Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung
PME	Petites et moyennes entreprise (dt.: kleine und mittlere Unternehmen)
PP	Projektprüfung
SDGs	Sustainable Development Goals
SGPME	Société de Garantie des crédits aux PME
TZ	Technische Zusammenarbeit
USD	US Dollar
WKN	Wertpapierkennnummer

Übersicht

Rahmenbedingungen und Einordnung des Vorhabens

Das Vorhaben fand während der Corona-Pandemie im Kontext schwieriger makroökonomischer, gesundheitlicher und politischer Rahmenbedingungen in Côte d'Ivoire statt. Es war eingebettet in ein übergreifendes Programm der ivoirischen Regierung zur Abfederung der wirtschaftlichen und sozialen Auswirkungen der Pandemie. Das Vorhaben war nicht in das laufende FZ-Portfolio eingebunden, hatte jedoch Verbindungspunkte zum Portfolio der TZ. Der geförderte Fonds zur Unterstützung von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen (KKMU) wurde ebenfalls aus ivoirischen Haushaltsmitteln und aus Mitteln der EU finanziert. Der Fonds selbst wurde neu gegründet, die finanzielle Abwicklung erfolgte durch die vor Ort etablierte Banque National d'Investissement (BNI). Vertragspartner der KfW war das damalige ivoirische Ministère de l'Économie et des Finances (MEF), welches heute als Ministère des Finances et du Budget (MFB) firmiert.

Kurzbeschreibung

Das evaluierte Vorhaben bestand in der Auslegung eines Haushaltsmitteldarlehens im Auftrag des BMZ. Die Mittel wurden als Budgetfinanzierung direkt in den ivoirischen Haushalt eingezahlt. Eine äquivalente Summe aus dem ivoirischen Haushalt stand zur Unterstützung des „Fonds de Soutien aux Petites et Moyennes Entreprises de Côte d'Ivoire“ (FSPME) bereit. Dieser Fonds zur Unterstützung von KKMU, gegründet im Mai 2020, sollte eine schnelle Liquiditätsinjektion in den ivoirischen KKMU-Sektor ermöglichen. Die Maßnahme wurde als Reaktion auf die dringenden wirtschaftlichen und sozialen Folgen der Covid-19-Pandemie konzipiert und sollte insbesondere Arbeitsplätze sichern und den wirtschaftlichen Fortbestand der Unternehmen gewährleisten. Durch einen einmaligen Transfer von 30 Mio. EUR, ergänzt durch weitere nationale und EU-Finanzmittel, wurde der Fonds finanziert, der KKMU – vorwiegend im Dienstleistungs- und Handelssektor, aber offen für alle Sektoren und Regionen des Landes – besonders in den Jahren 2020 und 2021 durch Zuschüsse, zinsreduzierte Kredite oder indirekt durch Kreditgarantien unterstützte.

Aufschlüsselung der Gesamtkosten

Die aufgeschlüsselten Gesamtkosten sind für den gesamten FSPME dargestellt. Die Fremdfinanzierung beinhaltet 10 Mio. EUR der Europäischen Union (EU) sowie den FZ-Beitrag i.H.v. 30 Mio. EUR.

	Inv. (Plan)	Inv. (Ist)
Investitionskosten (gesamt) in Mio. EUR	96,4	96,4
Eigenbeitrag in Mio. EUR	56,4	56,4
Externe Finanzierung in Mio. EUR	40,0	40,0
davon BMZ-Mittel in Mio. EUR	30,0	30,0

Tabelle 1: Kostenaufschlüsselung

Karte der Projektregion

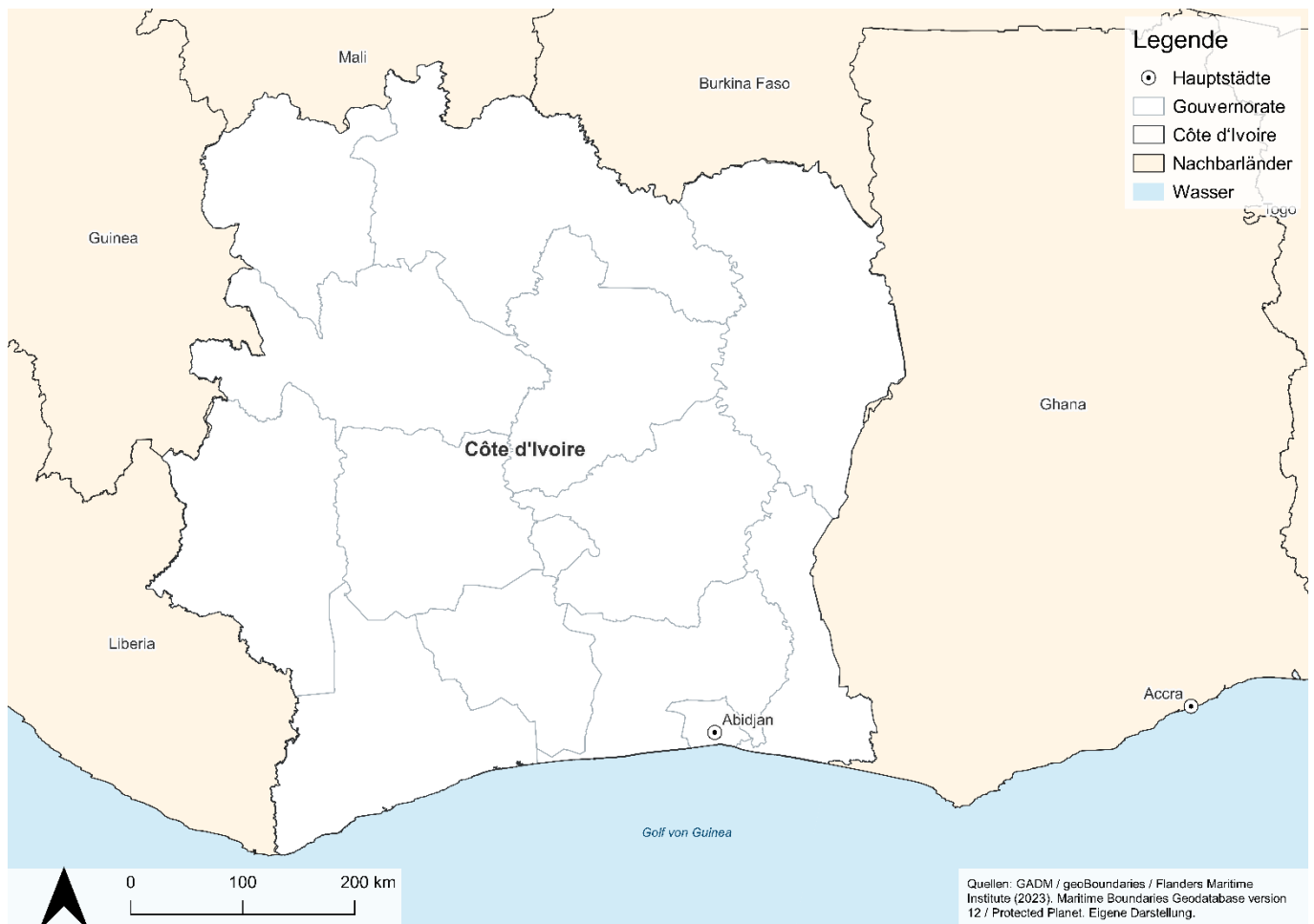


Abbildung 1: Projektland Côte d'Ivoire

Quelle: Siehe Abbildung.

Stärken und Schwächen des Vorhabens

Zu den Stärken zählen insbesondere:

- **Relevanz des Projekts:** Der finanzielle Unterstützungsmechanismus –Tranchenauszahlung/Budgetfinanzierung über den Haushalt an einen Fonds für kleine und mittlere Unternehmen (KKMU) in der Côte d'Ivoire hat sich als geeignet erwiesen, um schnell auf die wirtschaftlichen Herausforderungen der Covid-19-Pandemie zu reagieren. Die Bereitstellung von Liquidität war grundsätzlich sinnvoll, um Unternehmen während der Pandemie zu unterstützen.
- **Erreichung der Outcome-Ziele (Effektivität):** Die Anzahl der durch den Fonds unterstützten KKMU überstieg die ursprünglichen Zielvorgaben des FZ-Moduls, was jedoch auf die zusätzliche finanzielle Ausstattung des Fonds zurückzuführen ist. Insgesamt wurde ein Volumen von 96,4 Millionen EUR für Krediten und Zuschüsse bereitgestellt. Davon wurden jedoch nur rund 55% an KKMU als Finanzierung weitergegeben.
- **Koordination mit anderen Partnern (Kohärenz):** Trotz der Herausforderungen in der Umsetzung während der Pandemie wurde die Zusammenarbeit zwischen KfW und GIZ in der Anfangsphase des Projekts gelobt. Weitere enge Koordination, z.B. mit EU, gab es jedoch eher nicht. Die Maßnahmen der GIZ konnten vermutlich dazu beitragen, die Unterstützung für die KKMU durch den FSPME zu ermöglichen.

Zu den Schwächen zählen insbesondere:

- **Zugangsbarrieren für KKMU (Relevanz/Effizienz):** Viele kleine und sehr kleine Unternehmen hatten Schwierigkeiten, die erforderlichen Dokumente für die Beantragung von Unterstützung bereitzustellen. Dies führte dazu, dass nur ein Viertel der Anträge genehmigt wurde, was die Effektivität des Programms einschränkte und mutmaßlich stark gefährdete Unternehmen ausschloss. Dies mindert die Allokationseffizienz sowie die entwicklungspolitischen Wirkungen.
- **Mangelndes Monitoring (Impact):** Der Fonds hat keine administrativen oder sonstwie unabhängig überprüfbare Daten genutzt, um den Erhalt von Arbeitsplätzen bei den geförderten KKMU zu überwachen, was die Nachvollziehbarkeit der behaupteten positiven Auswirkungen auf die Beschäftigung (Impact) in Frage stellt. Der Fonds hat nach eigenen Angaben zur Sicherung von 9.995 Arbeitsplätzen beigetragen. Es ist jedoch methodisch in Frage zu stellen, wie aussagekräftig diese Zahlen sind, da sie die Gesamtanzahl der Beschäftigten der KKMU wiedergeben und daher als Vergleichsszenario von einem kompletten Verlust all dieser Arbeitsplätze ausgehen. Gleichzeitig haben zumindest einige der Unternehmen, die gefördert wurden, im Verlauf der Pandemie Stellen abgebaut.
- **Unvollständige Mittelverwendung durch den Fonds (Effektivität/Effizienz):** Es konnten nicht alle verfügbaren Ressourcen des Fonds an die KKMU ausgezahlt werden. Rund 30% der Mittel blieben ungenutzt, was auf strukturelle Probleme im Antragsprozess und in der Mittelvergabe hinweist, aber auch auf die frühe wirtschaftliche Öffnung und Erholung von den direkten Auswirkungen der Pandemie. Die angedachte Bereitstellung von Kreditgarantien wurde kaum genutzt. Die restlichen Mittel des Fonds liegen ungenutzt bei der BNI, mit negativen Auswirkungen auf die Bewertung der Effizienz (Opportunitätskosten).
- **Langsame Bearbeitungszeiten (Effizienz):** Die langen Bearbeitungszeiten für Anträge führten zu Verzögerungen bei der Auszahlung der Mittel, was die unmittelbare Unterstützung der Unternehmen in der Krisensituation beeinträchtigte. Dies führte zu Frustration und finanzieller Belastung bei den Antragstellern und könnte die Wirksamkeit des Programms insgesamt verringert haben.
- **Niedrige Rückzahlungsraten (Effizienz):** Die Rückzahlungsrate der durch den Fonds ausgereichten Kredite an KKMU liegt bei nur 35%. Dies ist bei aller Priorität für die Auszahlungen an die KKMU in der damaligen Krisensituation eine inakzeptabel geringe Rate, die sich negativ auf die Effizienz auswirkt, und indirekt auch auf andere Bewertungskriterien.
- **Späte Mittelverwendung (Effektivität/Impact):** Rund ein Viertel der letztlich positiv beschiedenen Anträge wurde erst in der zweiten Jahreshälfte 2021 genehmigt. Es ist nicht davon auszugehen, dass zu diesem Zeitpunkt noch viele Unternehmen von pandemiebedingten Liquiditätsproblemen betroffen waren.

Projektübergreifende Lessons Learned

- Eine Budgetfinanzierung bietet sich zur zügigen Auszahlung in Krisenzeiten grundsätzlich an. Eine Auszahlung per Tranche ins allgemeine Budget, verbunden mit Auszahlungsbedingungen für die weitere Verwendung nationaler Mittel, ist ein relativ schneller Weg, um FZ-Auszahlungen zu ermöglichen. In dem Maße, in dem hiermit aber eine bestimmte Komponente des gesamten Maßnahmenpakets des Partners unterstützt wird, sollte allerdings auch ein entsprechender Dialog, basierend auf einem gemeinsamen Monitoring, erfolgen.

- Das Aufsetzen einer Budgetfinanzierung für einen Sektor, in dem keine weiteren FZ-Projekte während der Krisenzeit laufen, ist mit Risiken verbunden. Die Einbettung einer Budgetfinanzierung in Krisenzeiten in bestehende Zusammenarbeit mit Projektpartnern oder bestehenden (sektoralen) Politikdialog ist wünschenswert, um die Umsetzung effektiver begleiten zu können, personelle Unterstützungsmaßnahmen sind dabei in Betracht zu ziehen, so wie dies auch bei klassischer allgemeiner Budgethilfe durch Flankierung mittels technischer Unterstützung erfolgte, und auch der Erfahrung erfolgreicher heutiger Reformfinanzierungen entspricht.
- Wenn KKMU durch Kredite unterstützt werden, muss deren Rückzahlung gegebenenfalls auch durch juristische Maßnahmen sichergestellt werden. Nicht nur wird das Vorhaben ansonsten effektiv deutlich teurer. Wenn die staatlichen Vertragspartner der KKMU im Zweifelsfall nicht alle denkbaren juristischen Wege gehen, um die Rückzahlungen durchzusetzen, gefährdet dies sowohl die Zahlungsmoral der KKMU in etwaigen zukünftigen Vorhaben mit staatlicher Beteiligung als auch die allgemeine Steuer-/Zahlungsmoral.

Bewertung nach OECD DAC-Kriterien

Relevanz

1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten

Das evaluierte Vorhaben „Budgetfinanzierung zur Unterstützung des FSPME-Covid-19-Fonds“ wurde konzipiert, um kurzfristig auf die Krisenauswirkungen der Covid-19-Pandemie zu reagieren und den Liquiditätsbedarf des KKMU-Sektors in Côte d'Ivoire zu decken. In der konzeptionellen Ausrichtung spiegeln sich nationale und globale entwicklungspolitische Prioritäten, etwa im Hinblick auf den Schutz von Arbeitsplätzen und die Sicherstellung der wirtschaftlichen Stabilität. Der Ansatz passt damit in das übergeordnete politische Rahmenwerk, das vom BMZ und anderen internationalen Gebern zur Krisenbewältigung gegeben wird.

Die Zielsetzung der Maßnahme, die unmittelbare Versorgung von KKMU mit Liquidität zur Erhaltung von Arbeitsplätzen und zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Covid-19-Pandemie, passte grundsätzlich in die politischen Prioritäten der beteiligten Partner. Die Initiative wurde als Bestandteil eines umfassenden staatlichen Unterstützungsplans der Côte d'Ivoire konzipiert, der neben der Bewältigung der Gesundheitskrise auch die sozialen und wirtschaftlichen Herausforderungen adressierte. Im Rahmen dieses Unterstützungsplans wurden vier Fondsstrukturen gegründet, eine davon die mit dem FZ-Modul unterstützte Fondsstruktur für kleine und mittlere Unternehmen. Andere Fonds unterstützen den informellen Sektor oder größere Unternehmen.

Positiv hervorzuheben ist, dass für die FZ-Maßnahme eine Budgetfinanzierung mit einer einmaligen Tranchenzahlung in das ivoirische nationale Budget als Instrument herangezogen wurden, um schnelle Handlungsfähigkeit in einer Krisensituation zu gewährleisten. Gleichzeitig ist jedoch festzustellen, dass die Maßnahme im ursprünglichen Konzept keine Einbindung in ein vorhandenes, sektorspezifisches politisches Dialogformat (z. B. innerhalb eines Finanzsektorportfolios) vorsah. Dies wirkte sich unter anderem negativ auf die Möglichkeiten eines engeren Monitorings und der Begleitung der Umsetzung der Maßnahmen aus.

Qualitätsmerkmale wie Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung, Anti-Korruptionsmaßnahmen, Umweltaspekte oder Digitalisierung wurden im Konzept teilweise integriert, spielten aber keine vordergründige Rolle. Der FSPME richtete eine digitale Antragsseite ein, um den Unternehmen das Einreichen von Unterlagen zu erleichtern. Die KfW forderte die Überarbeitung der Richtlinien des Fonds ein, um Umweltaspekte zu berücksichtigen. Klare und transparente Kriterien für die Vergabe der Mittel des Fonds sollten einen Beitrag zur Vermeidung von Unregelmäßigkeiten leisten. Eine explizite Förderung von Unternehmen, die von Frauen geleitet werden, oder die besonders viele weibliche Angestellte haben, gab es nicht.

2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Die Maßnahme war in ihrer Grundidee darauf ausgerichtet, den akuten Bedarf der von der Pandemie, bzw. den durch die ivoirische Regierung getroffenen Entscheidungen zur Einschränkung des wirtschaftlichen und sozialen Lebens, betroffenen KKMU – nämlich den Liquiditätsmangel und drohende Insolvenzen – zu adressieren. Dadurch sollten Arbeitsplätze erhalten und somit materielle Lebensgrundlagen abgesichert werden. Die Konzeption beruhte zudem zumindest indirekt auf der Annahme, dass Arbeiternehmer*innen, die in der Krise ihren Job verlieren würden, in einem zukünftigen Beschäftigungsverhältnis weniger produktiv gewesen wären, zum Beispiel weil durch Insolvenzen spezifische Formen von immateriellem Kapital wie unternehmensspezifisches Wissen unwiederbringlich verloren gegangen wären („scarring“). Andernfalls hätte man sicher auch direktere Maßnahmen zur Sicherung der materiellen Lebensgrundlagen der KKMU-Angestellten in Erwägung ziehen müssen.

Der Fokus auf den KKMU-Sektor erfolgte aufgrund der richtigen Annahme, dass KKMU finanziell in einer Krise besonders vulnerabel sind und kaum eine längere Zeit ohne Einnahmen oder alternative finanzielle Unterstützung überleben können. Schätzungen zufolge erlitten zwei Drittel ivoirischer KKMU 2020 temporäre Umsatzrückgänge von bis zu 50% im Vergleich zu 2019. Die Hälfte der Kleinstunternehmen musste sogar Umsatzeinbrüche von mehr als 75% hinnehmen (Weltbank, 2020a, 2020b).

Bei der Konzeption des Vorhabens stand die Dringlichkeit im Vordergrund, schnelle Liquidität für den KKMU-Sektor bereitzustellen. Die Förderung durch den FSPME erfolgte durch Zuschüsse für die kleinsten Unternehmen und zinslose oder zinsreduzierte Kredite für die etwas größeren Unternehmen. Teilweise erfolgte die Förderung auch indirekt durch Kreditgarantien, die an Finanzinstitutionen gegeben wurden. Die Förderung stand allen Unternehmen im Land und in allen Sektoren offen, sofern sie die entsprechenden Steuer- und Sozialversicherungsdokumente vorlegen konnten und eine bestimmte Größe nicht überschritten. Dabei orientierte man sich an der nationalen Definition von Kleinst-, kleinen und mittleren Unternehmen.¹

¹ Kleinstunternehmen waren dabei solche mit einem Jahresumsatz von weniger als 46.000 EUR und weniger als 10 Festangestellten, kleine Unternehmen solche mit einem Jahresumsatz zwischen 46.000 und 230.000 EUR und weniger als 50 Festangestellten und mittlere Unternehmen solche mit einem Jahresumsatz zwischen 230.000 EUR und 1,5 Mio. EUR und weniger als 200 Festangestellten.

Allerdings zeigen die Erfahrungen aus der Umsetzung, dass viele KKMU nicht in der Lage waren, die erforderlichen Dokumente dem FSPME fristgerecht oder vollständig vorzulegen. Dies resultierte oft aus der mangelnden Erfahrung vor allem der Kleinstunternehmen und kleineren Unternehmen in der Zusammenarbeit mit dem Bankensektor, sodass diese deutlich seltener zum Zug kamen: Bei 557 der insgesamt 894 geförderten Unternehmen handelt es sich um mittelgroße Unternehmen; nur 116 Kleinstunternehmen wurden gefördert.

Eine explizite Differenzierung und besondere Berücksichtigung vulnerabler Gruppen (z. B. hinsichtlich des Geschlechts der Eigner oder unternehmensspezifischer Besonderheiten) wurde im Vorhaben nicht thematisiert. Somit wird deutlich, dass zwar der grundlegende Bedarf des KKMU-Sektors korrekt erkannt wurde, jedoch eine differenzierte Ansprache der Zielgruppe, z. B. in Hinblick auf deren Kapazitäten und Ressourcenausstattung, Verbesserungspotenzial aufweist.

3. Angemessenheit der Konzeption

Das Konzept des Vorhabens beruht auf der Annahme, dass ein rascher und direkter Zugang zu Liquidität insbesondere in Krisenzeiten essenziell ist, um den wirtschaftlichen Fortbestand von Unternehmen und die damit verbundenen Arbeitsplätze zu sichern. Mit der Sicherung der Arbeitsplätze wiederum würde die Sicherung der materiellen Lebensgrundlage der Angestellten einhergehen. Diese Wirkungslogik erscheint grundsätzlich plausibel.

Allerdings hätte es direktere Ansätze gegeben, das Ziel einer Absicherung der materiellen Bedürfnisse der Angestellten zu verfolgen. Statt zum Beispiel per Antragsverfahren einzelne Unternehmen zu unterstützen, hätte man erwägen können, auf direkterem Wege die Angestellten und ihre Haushalte zu unterstützen (etwa durch direkte Cash Transfers). Dieser Gedanke wird im Kapitel zur Effizienz erneut aufgegriffen.

Einhergehend mit dem Ziel der Sicherung von Arbeitsplätzen steht also das Überleben bestimmter Unternehmen im Vordergrund. Diese Zieldimension ist besonders dann sinnvoll, wenn im ivoirischen Kontext Unternehmenspleiten ursächlich für (Arbeitsmarkt-)Hysterese (oder auch „scarring“) wären, wenn also dadurch die pandemiebedingte Wachstumsschwäche zu einem permanenten Verlust von Produktionskapazitäten führen würde (Cerra et al., 2023; Blanchard und Summers, 1986).

Scarring ist grundsätzlich auch in Entwicklungsländern plausibel – auch wenn es hier nur sehr wenige Studien gibt. Allerdings wird im Kontext der Maßnahme das Potenzial dafür stark von den Eigenschaften bestimmter Sektoren abhängen. Während also alle Unternehmen vor der Herausforderung standen, die Löhne der Angestellten finanzieren zu können, war die Gefahr des „scarring“ zumindest in einigen Sektoren sicher nur bedingt gegeben. Diese und verwandte Überlegungen hätten bereits in der Konzeptionsphase reflektiert werden können.

Der Ansatz des Fonds, nationale Mittel wie auch Gebermittel über den ivoirischen Haushalt dem Fonds zuzufügen, ist ein überzeugendes Element in der Konzeption des Projekts. Während die Fondsstrukturen neu aufgesetzt wurden, konnte die BNI mit der finanziellen Abwicklung betraut werden, so dass der Aufbau neuer Strukturen weitestgehend vermieden werden konnte. Die Struktur des Fonds war 2020 schnell arbeitsfähig, was in der akuten und unsicheren Krisensituation wichtig war. Teils wurde durch eine solche Förderung des KKMU-Sektors Neuland betreten, insbesondere durch das Instrument der Kreditgarantien. Diese wurden vom FSPME über eine gesonderte Struktur, den „Fonds de Garantie aux crédits des PME“ (FGPME), Finanzinstitutionen zur Verfügung gestellt. Aus Sicht der Evaluierung sollte in Krisenzeiten soweit wie möglich auf bestehende und erfahrene Instrumente zurückgegriffen werden, damit schnell verlässliche Handlungsfähigkeit gegeben ist.

Methodisch muss angemerkt werden, dass die angestrebten Zielwerte aus der Gesamtanzahl der Angestellten der geförderten Unternehmen zum Zeitpunkt der Antragsstellung errechnet wurden. Diesem Ansatz liegt die gänzlich unrealistische Annahme zugrunde, dass im Falle einer Nichtförderung alle Arbeitsplätze in den Unternehmen verloren gegangen wären. Die tatsächlichen Beschäftigungswirkungen des Fonds werden so mit sehr großer Wahrscheinlichkeit deutlich überschätzt (siehe auch Impact). Letztlich mangelte es dem FSPME an einem Monitoringsystem, mit dem die Beschäftigungswirkungen hätten überprüft werden können.

Aus Sicht der Zielgruppenansprache ist das Fehlen eines solchen Monitoringsystems umso problematischer, da der FSPME Kredite zu Zinssätzen anbot, die mit maximal 2,5% p.a. weit unter den für KKMUs üblichen Zinssätzen in Côte d'Ivoire lag.² Ohne adäquates Monitoring werden etwaige Auflagen, Arbeitsplätze zu erhalten und Löhne fortzuzahlen, von den Unternehmen kaum als bindend wahrgenommen werden. Gleichzeitig bestehen durch die niedrigen Zinssätze Arbitragemöglichkeiten, sodass auch solche Unternehmen Anträge einreichen werden, die keine Liquiditätsengpässe verzeichnen. Anders formuliert: Eine bessere Zielgruppenansprache hätte entweder durch bindende Auflagen oder durch marktnähere Zinssätze (in Kombination mit einer effektiven Kreditrückgewinnung oder Zinsbonus bei Erhalt von Arbeitsplätzen) erfolgen können. Beides gab es hier jedoch nicht.

² Der IWF schätzt die marktüblichen Zinsen für KKMU auf etwa 15% (IWF, 2022). Bei einem vergleichbaren Nothilfeprogrammen in Nigeria (Targeted Credit Facility) wurde ein Zinssatz von 5% aufgerufen; in Südafrika (COVID-19 Loan Guarantee Scheme) 7,75% (aktueller Repo-Satz plus 3,5%); in Ägypten gar 8%.

4. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit

Im Verlauf der Pandemie- und Krisensituation änderten sich die wesentlichen Rahmenbedingungen sehr schnell (siehe hierzu auch Anlage „Zeitlicher Ablauf des Projekts im Kontext der Covid-19-Pandemie“). Im Jahr 2020 kam es nach Auftreten der ersten Covid-19-Fälle im Land schnell zu wirtschaftlichen und sozialen Einschränkungen (siehe Abbildung 2). Gleichzeitig setzte die Regierung noch in der ersten Jahreshälfte 2020 ein Konjunkturunterstützungsprogramm auf, zu dem auch der FSPME gehörte. Entscheidend hierfür war die finanzielle Ausstattung des Fonds 2020 durch ivoirische Haushaltsmittel. Letztlich wurden – im internationalen Vergleich sehr früh – bereits ab Mitte 2020 die meisten der Eindämmungsmaßnahmen wieder aufgehoben, so dass spätestens seit Beginn des Jahres 2022 die Grundlage fehlte, auf derer KKMU aufgrund der Pandemie eine finanzielle Unterstützung erhalten könnten. Der Fonds setzte seine Tätigkeit schließlich Ende 2022 aus.

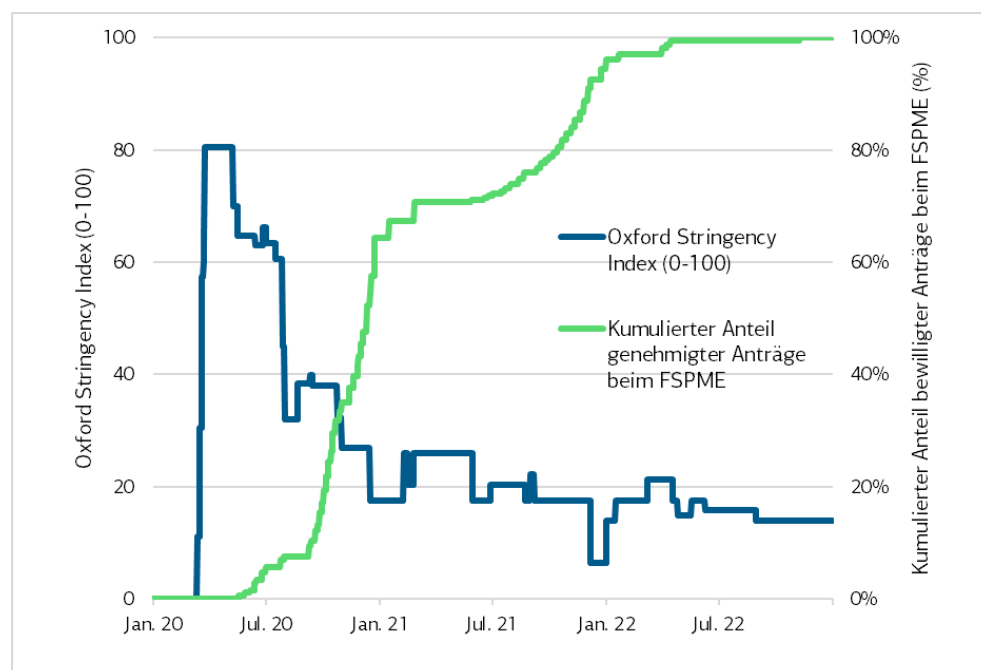


Abbildung 2: Strenge der staatlichen Maßnahmen („stringency index“) zur Bekämpfung von COVID-19 und kumulierter Anteil der genehmigten Anträge beim FSPME, Januar 2020–Dezember 2022

Notiz: Der Oxford Covid-19 Government Response Tracker (OxCGRT) ist ein Projekt, das Informationen zu politischen Maßnahmen zur Bekämpfung von COVID-19 in den Jahren 2020, 2021 und 2022 gesammelt hat.

Quelle: Hale et al. (2021). Liste der Leistungsempfänger des FSPME abgerufen unter <https://fspme.cipme.ci> am 3. Juli 2025.

Gegen diesen volatilen Hintergrund und angesichts langwieriger Antragsprüfungsverfahren und administrativer Verzögerungen in der Praxis stellten sich recht schnell Fragen nach der Anpassungsfähigkeit. Laut der monatlichen Berichterstattung des FSPME wurden zumindest einige der Verfahren – insbesondere mit Blick auf einen verbesserten Zugang für Kleinstunternehmen – noch im Laufe des Jahres 2020 angepasst, was von einer gewissen Flexibilität zeugt. Tatsächlich ist der Anteil der abgelehnten Anträge durch FSPME und BNI im Verlauf der zweiten Jahreshälfte 2020 gesunken, von 89% im Juli bis auf 41% im Dezember. Es ist allerdings nicht klar, inwiefern dies auf Änderungen beim Antragsprozess zurückzuführen ist. Auch ist der Anteil kleiner Unternehmen und Kleinstunternehmen unter den Begünstigten in den Folgemonaten nicht gestiegen.

Die Finanzierung durch die FZ (wie auch die Finanzierung durch die EU) erfolgte per Auszahlung in einer einzigen Tranche. Obwohl dieses Verfahren als schnelles Instrument im Krisenfall geplant war, wurde erst Ende 2021 ausgezahlt – mehr als eineinhalb Jahre nach dem ersten Covid-19-Fall in der Côte d'Ivoire. Dies unterstreicht, dass auch das ursprünglich als „schnelle Reaktion“ gedachte Instrument in der Umsetzung Zeit braucht. Da der Fonds jedoch schon 2020 aus ivoirischen Haushaltsmitteln alimentiert werden konnte, und den Akteuren mit Sicherheit einige Zeit vor der Auszahlung der FZ-Mittel bewusst war, dass es eine Auszahlung geben würde, wird der relativ späte Zeitpunkt der Auszahlung in dieser Evaluierung nicht negativ ausgelegt (siehe auch „Effizienz“). Ergänzende Finanzierungsquellen wie zusätzliche Haushaltsmittel aus dem ivoirischen Haushalt und die EU-Finanzierung zeigen, dass das Vorhaben in der finanziellen Umsetzung flexibel adaptierbar war.

Nach Ende der Pandemie ergaben sich institutionelle Weiterentwicklungen zur Förderung von KKMU, auch mittels Kreditgarantien. Aus den damaligen Erfahrungen konnte hierfür mit Sicherheit gelernt werden. Es ergab sich aber keine unmittelbare Weiterentwicklung des FSPME im Sinne einer Neuausrichtung des Instrumentariums oder einer Fortführung des Fonds (siehe „Nachhaltigkeit“).

Zusammenfassende Bewertung der Relevanz: eingeschränkt erfolgreich (3)

Das Projekt zeigte grundsätzlich eine passende Ausrichtung an nationalen und EZ-Krisenprioritäten und adressierte den dringenden Liquiditätsbedarf des KKMU-Sektors. Allerdings zeigt die Konzeption Schwächen in der Form einer fehlenden Einbindung in Dialogformate, hoher administrativer Hürden beim Antragsprozess, fehlender Monitoringsysteme und einer mangelnden Zielgruppenansprache.

Kohärenz

5. Interne Kohärenz

Die Maßnahme wurde im Rahmen des BMZ-Corona-Sofortprogramms 2020 und 2021 etabliert. Die Budgetfinanzierung und die Zuweisung von ivoirischen Haushaltsmitteln an den Fonds waren dabei nicht in einen bereits existierenden politischen Dialog zwischen EZ und Partnern innerhalb des KKMU-Sektors eingebunden. Eine Einbindung in das damals laufende FZ-Portfolio gab es nicht. Auch wenn die Auszahlung in Form einer einzigen Tranche in das nationale Budget als geeignetes, zügiges Finanzierungsinstrument erscheint, so gehen mit der späteren Implementierung entsprechende Risiken einher, die nicht eng wie bei einer Projektfinanzierung begleitet werden. In einer solchen Situation würde die engere Einbindung der Budgetfinanzierung in eine existierende FZ-Partnerstruktur und laufende Projekte möglicherweise helfen, näher am Dialog über die Umsetzung der Maßnahmen zu bleiben. Genauso hätten ein Politikdialog wie etwa bei klassischer Budgethilfe oder heutigen Reformfinanzierungen oder die Begleitung durch personelle FZ-Unterstützungsmaßnahmen dienlich sein können.

Zeitgleich zum Start des Vorhabens unterstützte die GIZ den KKMU-Sektor im Land über die Projekte „Invest for Jobs“ und „Jobpartnerschaften und Mittelstandsförderung in der Côte d'Ivoire“. Das Ziel hierbei war die Stärkung der Resilienz der Unternehmen während der Pandemie sowie ihre Unterstützung beim Antragsprozess. Auch der FSPME sollte in seiner Anfangszeit 2020 für einen Zeitraum von sechs Monaten unterstützt werden. Eine enge Koordination zwischen KfW und GIZ fand daher zunächst statt, spielte nach 2020 jedoch keine wesentliche Rolle mehr.

Die Sicherung von Arbeitsplätzen und damit Haushaltseinkommen ist ein wichtiges Element in der Absicherung elementarer Grundbedürfnisse. Internationale Normen und Standards wie etwa im Bereich Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung oder Klimaschutz spielten in dieser Maßnahme keine vordergründige Rolle. Umweltaspekte wurden durch die FZ in die Förderrichtlinien des FSPME eingebracht.

6. Externe Kohärenz

Der FSPME geht auf eine ivoirische Eigeninitiative zurück. Er war Bestandteil eines umfassenden Plans zur wirtschaftlichen, sozialen und humanitären Krisenbewältigung und ergänzte andere Maßnahmen der Regierung während der Pandemiezeit. Die EU unterstützte den FSPME über den deutschen Beitrag hinaus mit 10 Mio. EUR. Andere internationale Geber wie der IWF, die Weltbank und die afrikanische Entwicklungsbank unterstützten die Regierung in dieser Zeit ebenfalls durch Budgethilfe.

Zwar war von Beginn an eine gewisse Abstimmung zwischen den Gebern – insbesondere zwischen der EU und der dt. EZ – und dem ivoirischen Staat vorgesehen. Jedoch deuten die Ergebnisse der Evaluierung darauf hin, dass ein intensiverer, koordinierter Dialog unter den Gebern und gemeinsam mit der Regierung des Partnerlandes nicht nachhaltig etabliert werden konnte. So fehlen etwa Informationen hinsichtlich der möglichen gemeinsamen Nutzung von Monitoring- und Evaluierungssystemen.

Zusammenfassende Bewertung der Kohärenz: eingeschränkt erfolgreich (3)

Insgesamt ergänzt die Maßnahme prinzipiell die Eigenanstrengungen des Partners und ist in das internationale Unterstützungsumfeld eingebettet, weist jedoch Defizite in der fortlaufenden Koordinationsleistung und in der systematischen Nutzung gemeinsamer Strukturen auf. Insgesamt spricht dies für eine eingeschränkt erfolgreiche Kohärenz, wobei die sektorale Einbindung und die nachhaltige Abstimmung der eingesetzten Instrumente in der dt. EZ noch Potenziale aufgewiesen hätte.

Effektivität

7. Erreichung der Ziele

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel auf Outcome-Ebene war: „KKMU haben kurzfristig und zu günstigen Konditionen verbesserte Liquidität erreicht.“ Die bei Projektprüfung zusätzlich formulierte Zieldimension, Arbeitsplätze zu erhalten und die negativen sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für die Bevölkerung zu mindern, wurde im Rahmen der Ex-post-Evaluierung auf die Impact-Ebene verschoben und wird entsprechend dort thematisiert.

Zur Messung des Outcome-Ziels wurden folgende Indikatoren herangezogen:

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(1) Anzahl der KKMU, die Kredite oder Zuschüsse durch den Fonds erhalten (als zeitlicher Bezug wird die gesamte Laufzeit des FSPME betrachtet)	0 (bezogen auf den Zeitpunkt des Starts des FSPME)	600	Entfällt: AK noch nicht erstellt	Bezogen auf den gesamten FSPME: 894 Anteilig für die FZ-Finanzierung des FSPME (31,1%): 278 Zielwert nicht erreicht
(2) Volumen der über den KKMU-Fonds ausgelegten Kredite und Zuschüsse in EUR (als zeitlicher Bezug wird die gesamte Laufzeit des FSPME betrachtet)	0 (bezogen auf den Zeitpunkt des Starts des FSPME)	30 Mio. EUR	Entfällt: AK noch nicht erstellt	Bezogen auf den gesamten FSPME: 52,55 Mio. EUR Anteilig für die FZ-Finanzierung (31,1%): 16,38 Mio. EUR Zielwert nicht erreicht

Tabelle 2: Outcome-Zielerreichung

Die Tabelle zeigt, dass das primäre Ziel des FSPME – die Bereitstellung von Liquidität an KKMU in einer Krisensituation – nur zu einem geringeren als erhofften Maße erreicht wurde. Der Fonds konnte nicht die ursprünglich durch die FZ definierten Zielwerte der Indikatoren – 600 unterstützte Unternehmen und ein Finanzierungsvolumen von 30 Mio. EUR – erfüllen, da die Gesamtwerte des FSPME, die zwar deutlich über diesen Zielmarken liegen, nur anteilig der FZ-Finanzierung zugeschrieben werden können. Dies spiegelt sich in den insgesamt 894 geförderten KKMU und einem ausgezahlten Gesamtvolumen von 34,469 Mrd. FCFA (52,55 Mio. EUR) wider. Von diesen Zielwerten können entsprechend dem Finanzierungsanteil von 31,1 % nur 278 KKMU bzw. eine Fördersumme i.H.v. 16,38 Mio. EUR dem FZ-Vorhaben zugeordnet werden.

Der FSPME hatte insgesamt eine sehr hohe finanzielle Ausstattung von 63,1 Mrd. FCFA (94,65 Mio. EUR). Von diesem Gesamtvolumen wurden allerdings nur 54,6 % an Unternehmen als Zuschüsse und Kredite ausgezahlt. Zusätzlich standen 10 Mrd. FCFA (rund 15 % der Gesamtmittel des Fonds) für Kreditgarantien zur Verfügung, die aber bis auf eine Ausnahme nicht nachgefragt wurden. Zum Jahresende 2022 verblieben noch rund 25 Mrd. FCFA (38 Mio. EUR) beim FSPME, wobei die (geringen) Rückzahlungen einen Teil davon ausmachen.

Die Aufteilung nach Finanzierungsinstrumenten zeigt, dass neben wenigen Subventionen (Zuschüssen) und zinsfreien Krediten hauptsächlich zinsreduzierte Kredite vergeben wurden (768 Kredite, 33,94 Mrd. FCFA). Bezüglich der Unternehmensgröße fällt auf, dass das größte Fördervolumen an mittlere Unternehmen ging (557 mittlere Unternehmen: 31,31 Mrd. FCFA), während sog. Kleinst-Unternehmen vergleichsweise wenig berücksichtigt wurden. Geographisch dominierte der Großraum Abidjan mit über 84 % der geförderten Unternehmen, was der hohen Konzentration der wirtschaftlichen Aktivitäten des Landes in dieser Region entspricht. In der sektoralen Aufteilung der Mittel zeigt sich eine Konzentration auf Dienstleistungen, Handel und Bauwesen (zusammen rund 75 %) – wohingegen andere Sektoren wie Gastronomie und Industrie nur einen geringen Anteil erhielten.

Die KfW forderte vom FSPME eine Überarbeitung seiner internen Richtlinien ein, um Umweltaspekte bei der Auswahl der Unternehmen zu berücksichtigen. Seitens des FSPME wurde der administrative Aufwand dieser Überarbeitung kritisiert und als nicht angemessen in der Krisensituation dargestellt, letztendlich aber vom FSPME umgesetzt. Für die KfW sind diese Forderungen selbstredend eine Standardmaßnahme. Es sind ex post betrachtet keine Fälle bekannt geworden, in denen diese Kriterien zu einer Ablehnung eines Förderantrags geführt hätten. Gleichzeitig kann keine Aussage darüber getroffen werden, ob diese Kriterien zu einer geringeren Zahl von Anträgen geführt haben.

8. Beitrag zur Erreichung der Ziele

Die oben dargestellten Ziele und deren Erreichung sind so wie sie definiert wurden auf die Förderung der Unternehmen durch den FSPME zurückzuführen. Zur weiteren Einordnung der erreichten Ziele auf Ebene der KKMU dienen die folgenden Anmerkungen:

Wichtig für die Effektivität der Maßnahme als Reaktion auf eine Krisensituation war die rasche Arbeitsfähigkeit des FSPME 2020. Fast zwei Drittel der erfolgreichen Anträge beim FSPME wurde bereits im ersten Pandemiejahr bewilligt, in dem die wirtschaftlichen und sozialen Einschränkungen die Unternehmen in ihrer Wirtschaftstätigkeit negativ beeinflussten (Abbildung 2).

Insgesamt wurden 590 KKMU im Jahr 2020 mit 25,55 Mrd. FCFA gefördert.³ Hierbei muss allerdings bedacht werden, dass es zu teils monatelangen Verzögerungen in der Antragsstellung durch die KKMU und in der Bearbeitung durch den FSPME kam. Oft warteten Unternehmen zwei bis vier Monate auf die Finanzierungsentscheidung und zusätzlich ein bis drei Monate auf die Auszahlung.

Gleichzeitig wirft der Zeitpunkt der Genehmigungen der Anträge nach 2020 Fragen auf. Nur wenige Anträge – rund 7% aller positiv beschiedenen Anträge – wurden im ersten Halbjahr 2021 angenommen. Das ist insofern plausibel, als dass Côte d'Ivoire sich zu diesem Zeitpunkt bereits wieder sehr deutlich in der Erholungsphase befand und vermutlich weniger akute Nachfrage nach Liquidität bestand. Unklar ist hingegen, warum fast ein Viertel der Anträge noch im zweiten Halbjahr 2021 angenommen wurden. Spätestens zu diesem Zeitpunkt war eine deutliche Erholung auch weltweit zu spüren, während die wirtschaftlichen Verwerfungen, die mit dem russischen Angriffskrieg gegen die Ukraine einhergingen, noch einige Monate in der Zukunft lagen. Es ist nicht davon auszugehen, dass die ursprüngliche Problematik, die durch den Fond adressiert werden sollte, zu diesem Zeitpunkt noch bestand. Daher steht zu vermuten, dass diese Anträge mit Blick auf die ursprüngliche Zielsetzung des Fonds kaum noch effektiv waren.

Die hohe Nachfrage nach dem Angebot des Fonds zeigte sich in der hohen Anzahl an Anträgen: Bis Ende 2023 stellten insgesamt 3.900 Unternehmen Finanzierungsanträge. Von denen wurde jedoch nur etwa ein Viertel bewilligt. Somit sind bei vielen Unternehmen Aufwände entstanden, die letztlich nicht zu einer Unterstützung in der Krisensituation geführt haben. Gleichzeitig musste der FSPME eine deutlich größere Menge an administrativer Arbeit leisten, um die letztlich ausgewählten KKMU finanziell zu unterstützen. Über die wirtschaftliche Entwicklung derjenigen Unternehmen, deren Antrag nicht bewilligt wurde, ist nichts weiter bekannt. Bedenkt man aber die großzügige finanzielle Ausstattung des Fonds, so bleibt es als offene Frage stehen, ob hier ein deutlich größerer Effekt hätte erzielt werden können.

9. Qualität der Implementierung

Die Umsetzung des Vorhabens erfolgte teils durch bestehende institutionelle Infrastruktur, wobei insbesondere die Nutzung der BNI als zentrales Instrument in der finanziellen Abwicklung hervorgehoben werden muss. Aufgrund der Erfahrung mit staatlichen Förderprogrammen war dies eine sinnvolle Wahl. Der Fonds selbst wurde schlank aufgestellt. Die Entscheidungsgremien des FSPME waren durch relevante Stakeholder besetzt.

Dennoch war der Implementierungsprozess von administrativen Hürden geprägt: Die langwierigen Bearbeitungszeiten, häufige Nachforderungen von Unterlagen und die teilweise aus Sicht der KKMU hohen Anforderungen führten zu Verzögerungen und erschwerten den schnellen Zugang der KKMU zu den Mitteln. Dies zeigt die Risiken der Etablierung eines neuen Fördermechanismus, der in Zeiten einer Krise schnell und professionell handlungsfähig sein muss. Obwohl keine systematischen Unregelmäßigkeiten festgestellt werden konnten, bleiben potenzielle Risiken im Bereich der Transparenz und Chancengleichheit bestehen, die mit der grundsätzlichen Arbeitsweise des Fonds – Entscheidung eines Gremiums über Anträge von Einzelunternehmen – einher gehen.

Die technische Unterstützung durch GIZ und EU ist mit Blick auf die Qualität der Implementierung als angemessen und richtig anzusehen. Eine weitere engere Begleitung des FSPME, etwa durch FZ-finanzierte personelle Unterstützungsmaßnahmen, und auch eine fortdauernde enge Koordination mit der EU hätten sich zusätzlich positiv auf die Qualität der Implementierung auswirken können.

10. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)

Mehrere Aspekte der Arbeit des FSPME sind im Kontext von nicht-intendierten Wirkungen zu erwähnen, werden jedoch in anderen Kapiteln und Abschnitten eingehender thematisiert und daher hier nur kurz erwähnt:

- Die hohen administrativen Anforderungen an die KKMU im Antragsprozess wurden bereits thematisiert. Es ist plausibel, dass diese zu einer Benachteiligung von Kleinunternehmen geführt haben, die innerhalb der Zielgruppe vermutlich besonders benachteiligt bzw. finanziell vulnerabel waren. Letztlich wurden nur 116 Mikrounternehmen mit 442,56 Mio. FCFA (etwa 675.000 EUR) gefördert. Diese Allokation der Förderung wird im Kapitel „Effizienz“ erneut thematisiert. Zukünftige Vorhaben sollten verstärkt auf eine ausgewogene und diskriminierungsfreie Zugangsgestaltung achten, um auch vulnerablen Gruppen eine adäquate Unterstützung zu gewährleisten.
- Negative Wirkungen ergeben sich aus der sehr geringen Rückzahlungsquote. Nicht nur die fiskalischen Kosten des Vorhabens steigen hierdurch deutlich. Auch untergräbt die fehlende Durchsetzungsfähigkeit bzw. der fehlende Durchsetzungswille seitens der beteiligten staatlichen Strukturen sowohl die Zahlungsmoral von KKMU bei zukünftigen

³ Fast 60% der Anträge wurden im zweiten Halbjahr 2020 angenommen. Sie fallen somit mit der sukzessiven Aufhebung der strengsten pandemiebedingten Einschränkungen der wirtschaftlichen Aktivität zusammen. Es kann aber unterstellt werden, dass die Nachfrage nach Liquidität durch KKMU nach wie vor ungewöhnlich hoch war – nicht zuletzt, weil nicht ausgeschlossen werden konnte, dass weitere Einschränkungen in Zukunft notwendig werden würden. Eine Analyse des IWF zeigt zum Beispiel, dass das Kreditwachstum erst im dritten Quartal 2020 wieder beschleunigte (IWF, 2022).

Vorhaben mit staatlicher Finanzierung als auch die Steuermoral allgemein (siehe hierzu Abschnitt zur Produktionseffizienz, bzw. zum Impact).

- Positiv anzumerken ist, dass sich im Laufe der Jahre seit Beendigung des FSPME FZ-unterstützte Nachfolgestrukturen gebildet haben, die u.a. mittels Kreditgarantien den KKMU-Sektor unterstützen und weitere Beratungsleistungen für KKMU anbieten (Société de Garantie des crédits aux PME, SGPME, siehe hierzu Kapitel zur Nachhaltigkeit).
- Die ausbleibende Nutzung und die damit verbundenen Opportunitätskosten der beim FSPME verbliebenen Restmittel i.H.v. rund 25 Mrd. FCFA (38,1 Mio. EUR) stellen indirekt negative Wirkungen dar (siehe Kapitel zur Effizienz).

Zusammenfassende Bewertung der Effektivität: eher nicht erfolgreich (4)

Bezogen auf den FZ-Anteil am FSPME erreichte dieser quantitativ nicht die Zielvorgaben und unterstützte weniger KKMU als ursprünglich von der FZ geplant. Gleichzeitig stellen die verbliebenen hohen Restmittel die Effektivität zusätzlich in Frage. Schwächen bestehen hinsichtlich der langwierigen Verwaltungsprozesse und Verzögerungen, sowie der schwachen Einbeziehung besonders vulnerabler, kleiner Unternehmen. Insgesamt war das Vorhaben damit zwar in Teilen erfolgreich, weist aber operative Defizite auf und ist daher als eher nicht erfolgreich zu bewerten.

Effizienz

11. Produktionseffizienz

Zunächst stellt die Budgetfinanzierung einen effizienten Ausgangspunkt dar, um den Fonds mit Finanzierung auszustatten. Wie bereits im Abschnitt Relevanz begründet, wird die relativ späte Auszahlung der FZ-Mittel in einer Tranche Ende 2021 nicht negativ bei der Effizienz bewertet. Zwar waren zu diesem Zeitpunkt fast alle der letztlich 894 Unternehmen, die gefördert wurden, bedient. Der Fonds war aber seit 2020 ausreichend durch ivorische Haushaltsmittel ausgestattet, möglicherweise im Vertrauen auf die spätere Auszahlung der FZ- und EU-Mittel. Die FZ-Auszahlung stellt somit im Grunde genommen eine Art nachträgliche Erstattung der Kosten dar.

Es ist grundsätzlich effizient, für zusätzliche Finanzierungsangebote soweit wie möglich auf bestehende, nationale Strukturen zurückzugreifen, da auf diese Weise zusätzliche administrative und personelle Aufwendungen gering bleiben. Der FSPME nutzte etablierte Strukturen in der BNI für die finanzielle Abwicklung der Förderung von KKMU. Die Verwaltungskosten, die unter dem vorgegebenen Schwellenwert von 2% blieben, entstanden primär für die Gremien des FSPME, d.h. für die Bearbeitung der Förderanträge.

Allerdings führten – wie bereits erwähnt – langwierige und für die KKMU komplexe Antragsverfahren zu erheblichen Verzögerungen. Besonders in den ersten Monaten der Arbeit des Fonds warteten die Antragsteller oft zwei bis vier Monate auf die Finanzierungsentscheidung und dann weitere ein bis drei Monate bis zur Mittelauszahlung durch den Fonds. Dies führte zu einem erheblichen Effizienzverlust. Mehrere Monate in der akuten Krisenzeit zu überbrücken, stellte eine erhebliche finanzielle Belastung für die Unternehmen dar. Grundsätzlich ist die Bearbeitung und Bewilligung von Einzelanträgen von KKMU durch die Gremien eines Fonds nicht sehr effizient, gerade wenn es darum geht, in der akuten Krisensituation besonders schnell Liquidität in die Unternehmen zu bringen.

Generell muss festgestellt werden, dass trotz der großen Nachfrage nur rund 55 % der dem FSPME zur Verfügung stehenden Mittel durch den Fonds an KKMU vergeben wurden. Besonders gering war die Auslastung der für Kreditgarantien bereitgestellten Mittel, wobei diese nur einen geringen Teil der Mittelausstattung des FSPME ausmachten. Auch wenn mehr als 40 % der Mittel nicht genutzt wurden, hätten weitere Unternehmen durchaus die günstigen Förderprodukte in Anspruch genommen, wie sich an den hohen Zahlen antragstellender Unternehmen zeigte. Allerdings muss dazu bemerkt werden, dass die durch die Pandemie begründeten Sonderkonditionen spätestens 2021 kaum mehr zu rechtfertigen waren, da die pandemiebedingten Einschränkungen der Wirtschaft sukzessive aufgehoben wurden. Für das Verbleiben von Restmitteln stellt sich daher – siehe Allokationseffizienz – die Frage der Opportunitätskosten.

Aus Sicht der Ex-post-Evaluierung ist jedoch der ausschlaggebende Faktor für die schwache Bewertung der Effizienz die geringe Rückzahlungsrate der KKMU an den FSPME. Hier zeigt sich eine extrem niedrig ausgeprägte Zahlungsmoral bei den KKMU und eine fehlende Durchsetzungsfähigkeit bzw. ein fehlender Durchsetzungswille seitens FSPME, BNI und MFB. Laut der beteiligten Partner liegt die Rückzahlungsquote zum Zeitpunkt der Evaluierung bei rund 35 %.⁴ Die Tilgungszeiträume – typischerweise drei Jahre – sind allesamt abgelaufen und die beteiligten Akteure konnten nicht überzeugend darlegen, dass die Rückzahlungsrate

⁴ Zum Vergleich: Die Rückzahlungsquote in einem ähnlichen Vorhaben (Corona-Soforthilfe über den Finanzsektor; BMZ-Nr. 2020.6827.8) im Senegal lag bei kleinen und mittleren Unternehmen trotz der schwierigen wirtschaftlichen Situation zum Zeitpunkt der Evaluierung bei 94,5%.

noch signifikant ansteigen wird. Auch wenn die Spezifika des Vorhabens – eine Kombination aus Budgetfinanzierung und KKMU-Förderung während einer Krisensituation – berücksichtigt werden, ist die Rückzahlungsrate inakzeptabel.

Um die mit der geringen Rückzahlung verbundenen Zusatzkosten für das Vorhaben einzuordnen, mag folgende Überschlagsrechnung hilfreich sein. Insgesamt wurden durch den FSPME bis Ende 2023 insgesamt 34,4 Mrd. FCFA (52,48 Mio. EUR) an Krediten herausgelegt, davon fast 34 Mrd. FCFA als Kredite über drei Jahre zu einem (stark subventionierten) Zinssatz von 2,5 %. Bei Finanzierungskosten der Regierung von rund 6 % (Abbildung 3) und Laufzeiten von drei Jahren (mit drei tilgungsfreien Monaten) läge man nur für die Kredite mit Zinsen zu 2,5 % p.a. bei Kosten von rund 1,9 Mrd. FCFA (2,8 Mio. EUR) für das Vorhaben. Durch die niedrige Rückzahlungsquote liegen die Opportunitätskosten der zinsverbilligten Darlehen des Fonds aber geschätzt um das 12-fache höher – bei 22,7 Mrd. FCFA (ca. 34,1 Mio. EUR). Dabei sind die Opportunitätskosten, die mit dem Verbleib der Mittel bei der BNI verbunden sind, noch nicht berücksichtigt (siehe unten).

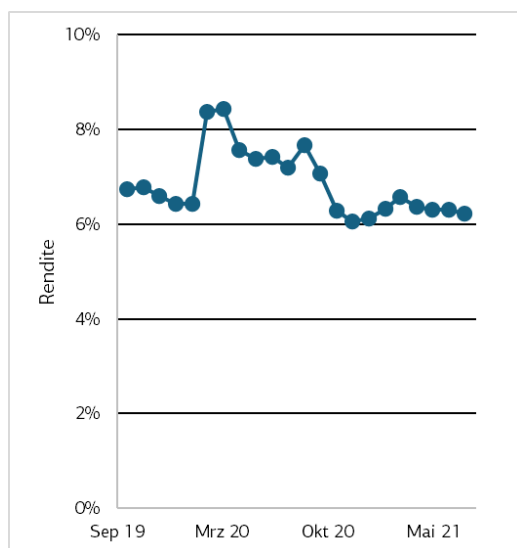


Abbildung 3: Rendite einer ivorischen Staatsanleihe (WKN: A2R9D3) mit Laufzeit von 2019 bis 2040

Quelle: finanzen.net

Der FSPME hat in den Verträgen mit den KKMU die Tilgungskonditionen klar festgelegt. Daher überzeugt die Argumentation mancher beteiligten Akteure, der FSPME sei in erster Linie als Kriseninstrument gedacht und trotz überwiegend ausgelegter zinsreduzierter Kredite seien die Rückzahlungen zweitrangig, nicht. Als Folgeschritte bei ausbleibenden Rückzahlungen müssten juristische Mittel ergriffen werden. Dazu scheint die Bereitschaft der staatlichen Institutionen zu fehlen. Das Ergebnis ist eine weitere Unterminierung der Zahlungsmoral und eine Beschädigung der rechtlichen Durchschlagskraft der staatlichen beteiligten Akteure (siehe auch Impact).

12. Allokationseffizienz

Bei der Allokationseffizienz stellt sich zunächst grundsätzlich die Frage, ob die erzielten Wirkungen gegenüber alternativen Handlungsoptionen kostengünstiger und damit effizienter hätten erreicht werden können. Eine detaillierte ökonomische Rentabilitätsrechnung oder sektorale Kosteneffizienzvergleiche können im Rahmen der Evaluierung nicht erfolgen. Für eine grobe Orientierung mag aber der Mindestlohn außerhalb des Agrarsektors in Côte d'Ivoire dienen, der im Jahr 2020 bei 60.000 FCFA (ca. 90 EUR) pro Monat lag. Die ursprünglich veranschlagten 2,8 Mio. EUR – berechnet als Opportunitätskosten der zinsverbilligten Darlehen, siehe oben – hätten somit zumindest theoretisch ausgereicht, knapp 2.600 Arbeitnehmern ein Jahr lang den Mindestlohn zu zahlen. Dem ursprünglichen Ziel, der Sicherung von 6.000 Arbeitsplätzen, scheint es damit nicht grundsätzlich an Ambition zu mangeln. Mit den letztlich aufgrund der niedrigen Rückzahlungsquote entstandenen Kosten von 34,1 Mio. EUR hätte man allerdings über 30.000 Arbeitnehmern ein Jahr lang den Mindestlohn zahlen können. An der Allokationseffizienz müssen somit deutliche Zweifel bestehen.

Zum Zeitpunkt der Evaluierung zählt der FSPME bei den geförderten Unternehmen jeweils zum Zeitpunkt des Antrags zusammengekommen fast 10.000 Arbeitsplätze (inklusive Teilzeitarbeitsplätzen), d.h. ein Arbeitsplatz wurde durchschnittlich mit über 3.400 EUR subventioniert. Dabei ist aufgrund fehlender Monitoringdaten nicht klar, wie viele Arbeitsplätze durch die Maßnahme tatsächlich erhalten wurden (siehe Impact). Es dürften aber deutlich weniger gewesen sein.

Es bleibt die Frage, welche anderen Mechanismen zur Verfügung gestanden hätten. Grundsätzlich denkbar sind in einer vergleichbaren Krisensituation direkte Geldtransfers an Haushalte als Ausgleich zu ausbleibenden Lohnzahlungen durch inaktive

Unternehmen. Direkte Transfers an die Haushalte erfordern ausreichende administrative und finanzielle Daten – ebenfalls eine anspruchsvolle Hürde. Allerdings hätte man beispielsweise die Rückzahlungsproblematik hiermit komplett umgangen. In Côte d'Ivoire erhielten 125.000 Haushalte Direktzahlungen in Höhe von 136 USD pro Quartal im Rahmen des „Fonds Spécial de Solidarité COVID-19“. Hierbei wurde zur Identifikation von Leistungsempfängern auf bereits existierende Datenbanken zurückgegriffen. Auch gab es für die Dauer von zwei Monaten Ersatzzahlungen an knapp über 20.000 Arbeiter, deren Arbeitsverträge gekündigt wurden. Ein Geldtransfer an einen Haushalt ist zwar nicht notwendigerweise gleichzusetzen mit dem Erhalt eines Arbeitsplatzes. Es kann jedoch bei der Art und Verteilung der Unternehmen über die Sektoren hinweg durchaus davon ausgegangen werden, dass vergleichbare Arbeitsplätze bei Wiederaufnahme der wirtschaftlichen Aktivität auch wieder entstanden wären.

Eine breitere Versorgung des KKMU-Sektors mittels flexibler und umfassender Kreditgarantien hätte den Vorteil gehabt, dass man die Beurteilung der langfristigen Wirtschaftlichkeit sowie die Eintreibung der Schulden an private Finanzinstitutionen hätte delegieren können, die hier vermutlich effizienter gewesen wären. Diese Option hätte aber eine breitere Versorgung des KKMU-Sektors durch den Bankensektor vorausgesetzt, als dies in Côte d'Ivoire der Fall war.⁵

Des Weiteren denkbar sind Steuererleichterungen für die betroffenen Unternehmen. In Côte d'Ivoire wurden einige Abgaben und Gebühren für Unternehmen ausgesetzt. Weitere effektive Erleichterungen, etwa durch Aussetzungen von Unternehmenssteuern setzen ebenfalls voraus, dass in normalen Zeiten eine entsprechend starke Steuerlast für die Unternehmen vorhanden ist. Hieran bestehen Zweifel.

Die Frage nach der finanziellen Additionalität stellt sich aus zwei Gründen. Zum einen erfolgte die Einzahlung in das ivoirische Budget erst Ende 2021, während die Finanzierung des FSPME bereits 2020 durch ivoirische Haushaltsmittel erfolgte. Die pandemiebedingten Einschränkungen in Côte d'Ivoire wurden bereits im Jahr 2020 wieder weitestgehend aufgehoben. Zum anderen hat der FSPME nur rund 55 % der ihm zur Verfügung stehenden Mittel eingesetzt, wobei die FZ-Finanzierung wiederum rund 30% der Gesamtfinanzierung des FSPME ausmachte. Die Argumentation der Evaluierung hinsichtlich der finanziellen Additionalität ist, dass den ivoirischen Partnern, allen voran dem MFB, die FZ-Finanzierung bereits relativ früh – vermutlich Ende 2020 – als sicher erscheinen musste. Vor diesem Hintergrund muss die umfängliche ivoirische Bereitstellung nationaler Mittel gesehen werden. Insgesamt stellte die Covid-19-Pandemie natürlich eine erhebliche finanzielle Belastung für den ivoirischen Haushalt dar, sodass geberfinanzierte Mittel für den Haushalt durchaus eine gewisse finanzielle Additionalität aufgewiesen haben.

Die beim FSPME verbliebenen Restmittel – rund 25 Mrd. FCFA (38,1 Mio. EUR) – lagen zum Zeitpunkt der Evaluierung noch auf einem Konto der BNI. Zwar wurde laut MFB entschieden, dass diese Mittel wieder dem nationalen Budget zugeführt werden sollen. Allerdings ist dies bisher nicht passiert und die Gründe dafür bleiben unklar. Bei Finanzierungskosten des Staates im Bereich von 6-7 % (Abbildung 3) führt dies jährlich zu Opportunitätskosten in Millionenhöhe. Die Restmittel sollten somit zügig über das nationale Budget einer anderweitigen Verwendung zugeführt werden.

Für die verschiedenen finanziellen Produkte des FSPME (Zuschüsse, zinslose und zinsreduzierte Kredite zu 2,5 %) gab es jeweils Obergrenzen der maximalen Förderung je Unternehmen. Diese Obergrenzen wurden als grundsätzlich passend zu den Bedarfen und den Größen der Unternehmen bewertet, so dass in dieser Hinsicht eine effiziente Verwendung der Mittel stattfand. Unternehmen berichteten jedoch, dass teils deutlich weniger als die Obergrenze bewilligt wurde. Die Konditionen wurden ebenfalls als passend für die Krisensituation angesehen, mit einem deutlichen Zinssubventionselement im Vergleich zu marktüblichen Konditionen in Côte d'Ivoire. Zwar wurden alle drei Produkte nachgefragt, die zinsreduzierten Kredite machten dabei aber den überwältigenden Anteil der Finanzierungssummen aus. Dies ist der Tatsache geschuldet, dass größere Unternehmen tendenziell auch größere Kreditbeträge benötigen und daher vor allem die zinsverbilligten Kredite beantragten. Finanziell wie gemäß Anzahl profitierten überwiegend mittelgroße Unternehmen.

Der Ansatz, neben den Zuschüssen und Krediten direkt für die KKMU auch ein Finanzierungsfenster für Kreditgarantien bereitzustellen, war grundsätzlich nachvollziehbar. Gerade hier zeigte sich aber kaum Nachfrage. Nur eine Mikrofinanzinstitution nahm dieses Produkt durch den FSPME in Anspruch. Die Mittel i.H.v. bis zu 10 Mrd. FCFA, die über den FGPME für kommerzielle Banken zur Verfügung standen, wurden nicht abgerufen.

Wie bereits angemerkt, haben insbesondere größere KKMU – also Unternehmen mittlerer Größe – Zugang zu den Förderprodukten des FSPME erhalten. Es ist dabei nicht klar, dass diese auch den größten Bedarf an einer Förderung hatten. Da gleichzeitig besonders kleinere Unternehmen tendenziell mehr Schwierigkeiten hatten, eine Förderung zu bekommen, und grundsätzlich angenommen wird, dass eher kleine Unternehmen unter Liquiditätsengpässen leiden, ist die Allokationseffizienz in dieser Hinsicht in Frage zu stellen.

⁵ Für die Côte d'Ivoire wird laut der Projektpartner von einem Zugang von nur rund 10% der KKMU zum privaten Bankensektor ausgegangen.

Wie im Kapitel „Effektivität“ dargestellt, haben besonders viele Unternehmen aus dem Großraum Abidjan eine Förderung erhalten (rund 84%). Dies spiegelt jedoch die wirtschaftliche Struktur des Landes wider, sodass in dieser Hinsicht von einer angemessenen Allokationseffizienz ausgegangen werden kann.

Zusammenfassende Bewertung der Effizienz: **überwiegend nicht erfolgreich (5)**

Obwohl das Projekt initial durch die Nutzung etablierter Strukturen und einer einmaligen Tranchenauszahlung einen effizienten Start hatte, führten langwierige und komplexe Antragsprozesse zu erheblichen Verzögerungen, die gerade in der Krisensituation finanzielle Belastungen für die KKMU darstellten. Zudem wurden lediglich rund 55% der bereitgestellten Mittel vergeben, wobei die Verzögerung bei der Rücküberführung der Restmittel in den Haushalt zu signifikanten Opportunitätskosten führen dürfte. Die extrem niedrige Rückzahlungsquote von ca. 35% untergräbt die Glaubwürdigkeit und Durchsetzungskraft sowie die Zahlungsmoral und Finanzdisziplin der beteiligten Akteure. Die geringe Nachfrage nach Kreditgarantien sowie die vorwiegende Förderung eher größerer KKMU verdeutlichen weitere strukturelle Mängel. Insgesamt weist dies auf einen ineffizienten Einsatz der eingesetzten Mittel hin. Ein noch ausstehender abschließender Audit-Bericht zum Projekt kann zusätzliche Transparenz zu Restmitteln und Rückzahlungen bringen, und Grundlage für weitere Entscheidungen sein.

Impact

13. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen

Das im Rahmen der EPE angepasste Ziel auf Impact-Ebene war „KKMU sichern Arbeitsplätze und mindern so die negativen sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für die Bevölkerung.“

Zur Messung des Impact-Ziels wurden folgende Indikatoren herangezogen/keine Indikatoren festgelegt.

Indikator	Status bei Prüfung	Zielwert bei EPE (Prüfung)	Istwert bei AK	Istwert bei EPE
(1) Gesicherte Arbeitsplätze (als zeitlicher Bezug wird die gesamte Laufzeit des FSPME betrachtet)	0 (bezogen auf den Zeitpunkt des Starts des FSPME)	6.000	Entfällt, AK noch nicht erstellt	Bezogen auf den gesamten FSPME: 9.995 Arbeitsplätze, davon 2.578 Teilzeitarbeitsplätze Zielwert nicht erreicht

Tabelle 3: Impact-Zielerreichung

Quelle: Berichterstattung des FSPME.

Mit 9.995 Arbeitsplätzen konnten formal deutlich mehr als die ursprünglich durch die FZ angestrebten 6.000 Arbeitsplätze gesichert werden.⁶ Zu den höher als geplanten Zielwerten ist anzumerken, dass der Fonds weitaus mehr Mittel als nur den FZ-Beitrag zur Verfügung hatte, sodass diese Ist-Werte nur anteilig der FZ-Finanzierung (31,1% des FSPME) zugeschrieben werden können.

Kritisch ist auch, dass die Zahl der gesicherten Arbeitsplätze durch die Gesamtzahl der Angestellten der geförderten Unternehmen zum Zeitpunkt der Antragstellung beim FSPME approximiert wird. So wird zum einen davon ausgegangen, dass sämtliche Arbeitsplätze bei den teilnehmenden Unternehmen ohne die Maßnahme verloren gegangen wären. Dies muss als extrem unwahrscheinlich gelten. So zeigt sich zum Beispiel bei dem US-amerikanischen *Paycheck Protection Program*, einem Programm, bei dem der Ansatz dem des FSPME ähnelt⁷ und dessen Wirkung von verschiedenen Seiten empirisch untersucht wurde, dass von knapp 60 Millionen Jobs, die durch das Programm zu Spitzenzeiten abgedeckt wurden, lediglich zwischen 3,6 und 15 Millionen ohne das Programm weggefallen wären (Autor et al., 2022; Faulkender et al., 2024). Da im Fall des FSPME tendenziell leistungsfähigere Unternehmen gefördert wurden, liegt die Vermutung nahe, dass deren Resilienz in der Krisenzeit nicht ausschließlich auf die Förderung durch den FSPME zurückzuführen ist, diese Förderung also nicht entscheidend war für den Fortbestand des Unternehmens und der Arbeitsplätze.

Gleichzeitig wird aber implizit auch davon ausgegangen, dass durch sie keine Arbeitsplätze bei den geförderten Unternehmen abgebaut wurden. Letztlich gab es mit Blick auf die Beschäftigungszahlen der Leistungsempfänger aber kein Monitoring, sodass diese Annahme nicht flächendeckend überprüft werden kann. Die Evaluierung findet aber zumindest Indizien dafür, dass diese

⁶ In der Berichterstattung aus dem Jahr 2023 ist die Reden von 12.552 Arbeitsplätzen („9.995 Vollzeitarbeitsplätze und 2.557 Teilzeitarbeitsplätze“). Die Lesart der Evaluierung der letzten Berichte des FSPME hingegen ist, dass bei 894 geförderten Unternehmen insgesamt 9.995 Arbeitsplätze gesichert wurden, wovon 2.578 Teilzeitarbeitsplätze waren („9.995 dont 2.578 occasionnels“).

⁷ Dieses Programm hatte insofern ein starkes Monitoring und Anreize zum Joberhalt, als dass Kredite in Zuschüsse umgewandelt werden konnten, wenn die Unternehmen nach einigen Wochen bestimmte Kriterien erreichten.

Annahme nicht zutrifft: Bei drei von vier Unternehmen, mit deren Eigentümern im Rahmen der Evaluierung Interviews geführt wurden und die Angaben zur Personalentwicklung im Verlauf der Pandemie machten, kam es trotz der Inanspruchnahme der Förderung im Laufe des ersten Pandemiejahres zu einem Stellenabbau. Zusammengenommen beschäftigten diese vier Unternehmen am Ende des ersten Pandemiejahres fast 20 % weniger Mitarbeiter als noch zu Beginn des Jahres.⁸

Mitunter hängt dieses Ergebnis auch damit zusammen, dass, wie oben bereits beschreiben, rund ein Viertel der Anträge erst im zweiten Halbjahr 2021 bewilligt wurden. Zu diesem Zeitpunkt befand sich die ivorische Wirtschaft bereits wieder in einer Erholungsphase – insgesamt wuchs sie gemäß Daten der Weltbank 2021 um etwa 6,5 %, eine Wachstumsrate zwar geringer als in den Zeiten vor der Pandemie aber höher als andere Länder in der Region. Diese Entwicklungen sind insbesondere auf die rasche Aufhebung der pandemiebedingten Einschränkungen zurückzuführen. Dass diese späten Zusagen noch dabei geholfen haben, Arbeitsplätze zu sichern, muss bezweifelt werden.

14. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

Es ist denkbar, dass ohne die Maßnahme einige der vom FSPME geförderten KKMU nicht durch die Krise gekommen wären und entsprechend Arbeitsplätze zumindest zeitweise verloren gegangen wären. Gleichzeitig hätten vermutlich einige der Angestellten zügig nach Öffnung der Wirtschaft in der gleichen Branche eine neue Anstellung erhalten können. Es bleibt aber natürlich als Argumentation stehen, dass während der Hochzeit der pandemiebedingten Einschränkungen 2020 eine Überbrückung von Einnahmeverlusten der Haushalte abgedeckt werden musste. Daher ist eine entwicklungspolitische Additionalität durchaus gegeben, wenn auch mit deutlichen Einschränkungen.

Über die Beschäftigungswirkungen hinaus lassen sich keine nennenswerten strukturellen Wirkungen feststellen, weder auf Ebene der KKMU noch auf institutioneller Seite in der staatlichen Förderung der KKMU. Die neuen Strukturen zur Förderung von KKMU, die sich nach der Krise herausgebildet haben, werden im Kapitel der Nachhaltigkeit angesprochen, stehen aber nur in einem eher losen Zusammenhang zum FSPME und zur FZ-Maßnahme. Im nächsten Abschnitt werden negative Auswirkungen der sehr niedrigen Rückzahlungsraten auf die Förderung von KKMU analysiert.

15. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen

In Abgrenzung von den im Kapitel Effektivität beschriebenen nicht-intendierten Wirkungen wird hier nur noch auf die potenziellen Auswirkungen der sehr niedrigen Rückzahlungsraten eingegangen. Wie im Kapitel „Effizienz“ beschrieben, scheint die Bereitschaft seitens FSPME, BNI und MFB zu fehlen, juristische Mittel zu ergreifen, um ausbleibende Rückzahlungen der KKMU durchzusetzen. Das Ergebnis ist eine weitere Unterminierung der Zahlungsmoral der KKMU und eine Beschädigung der rechtlichen Durchschlagskraft der beteiligten staatlichen Akteure. Diese Effekte resultieren aus der Vorgehensweise des FSPME, letztlich keine juristischen Mittel zu nutzen und ggf. damit verbundene Kosten auf sich zu nehmen. Sie waren zwar so nicht intendiert, wurden aber letztlich bewusst in Kauf genommen. Für etwaige zukünftige Förderprogramme, z. B. in einer weiteren Krisensituation, steht zu befürchten, dass die Beteiligten, allen voran die KKMU als mögliche Förderempfänger, geschlossene Verträge mit eindeutigen Tilgungsklauseln nicht ernst nehmen werden. Für die „Finanzkultur“ des KKMU-Sektors und dessen Förderung ist dies ein kontraproduktives Signal und wird hier als negative nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderung gewertet.

Zusammenfassende Bewertung des Impacts: **eher nicht erfolgreich (4)**

Bezogen auf den Anteil der FZ-Finanzierung am FSPME konnten die Zielwerte nicht in dem erhofften Maße erreicht werden. Zudem mangelte es an einem Monitoring zur Erfassung von Nettowirkungen. Die implizite Annahme, dass alle Arbeitsplätze bei den geförderten Unternehmen verlorengegangen wären, und dem FSPME daher der gänzliche Erhalt einer bestimmten Anzahl Arbeitsplätze zugeschrieben werden kann, ist in jedem Fall unplausibel. Gleichzeitig findet die Evaluierung Anhaltspunkte dafür, dass auch die geförderten Unternehmen Stellen abgebaut haben. Die sehr niedrigen Rückzahlungsraten und das Fehlen rechtlicher Konsequenzen haben eine negative Signalwirkung auf die Finanzkultur und rechtliche Durchsetzungskraft hinterlassen. Insgesamt überwiegen diese Defizite, sodass der Impact des Vorhabens als eher nicht erfolgreich zu bewerten ist.

⁸ Beim ersten Unternehmen sank die Zahl der Angestellten zwischen Anfang und Ende 2020 von 15 auf nur noch acht; beim zweiten Unternehmen von 55 auf 48; beim dritten Unternehmen von drei auf nur noch einen; beim vierten Unternehmen blieb sie konstant bei zehn Angestellten. Zumindest bei den ersten beiden Unternehmen lag die Zahl der Angestellten zum Zeitpunkt der Evaluierung (Mitte 2025) deutlich über den Niveau Anfang 2020 (45 bzw. 95 Angestellte). Beim dritten Unternehmen lag sie bei einem; beim vierten bei neun Angestellten.

Nachhaltigkeit

16. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen

Zunächst bleibt grundsätzlich zur Nachhaltigkeit festzuhalten, dass der Fokus der FZ-Maßnahme auf der kurzfristigen Liquiditätsunterstützung für KKMU während der Pandemie lag. Längerfristige Maßnahmen zur nachhaltigen Kapazitätsstärkung bei KKMU oder bei den Förderinstitutionen – etwa in Form von Wissens- und Technologietransfer – waren nicht Teil der Maßnahme. Falls KKMU durch die Unterstützung des Fonds ihre Wirtschaftstätigkeit aufrechterhalten konnten, könnte möglicherweise von gewissen nachhaltigen Effekten gesprochen werden. Die Evaluierung konnte bei KKMU stichprobenhaft verifizieren, dass diese noch heute aktiv sind und teils auch ihre Tätigkeiten ausbauen konnten.

Trotz kräftigen Kreditwachstums in den letzten 20 Jahren mangelte es KKMU vor der Pandemie oft an Zugang zu formellen Krediten. Ob die Erfahrung der Pandemie zu einem gewissen Maß an finanzieller Resilienz gegenüber potenziellen neuen Krisen bei den KKMU beigetragen hat, bleibt unklar. Die institutionellen, personellen und finanziellen Kapazitäten der involvierten Akteure – von der Zielgruppe bis hin zu den implementierenden Institutionen – bleiben wohl in weiten Teilen ausbaufähig. Die Nachfolgestrukturen des FSPME und die KKMU als Zielgruppe müssten weiterhin gestärkt werden, um zukünftigen Krisensituationen adäquat begegnen zu können. Eine systematischer Kapazitätsaufbau könnte hier einen entscheidenden Unterschied in der Effizienz und Nachhaltigkeit zukünftiger Vorhaben ausmachen.

17. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten

Im Projekt wurde bewusst auf bestehende Strukturen wie etwa die BNI zurückgegriffen, sodass administrative Aufbauten minimiert wurden. Die damals beteiligten Institutionen und Partner, FSPME, BNI, FGPM, konnten kurzfristig Ownership demonstrieren. Allerdings ließ das Projektdesign keinen Raum für systematische institutionelle, personelle und finanzielle Kapazitätsbildung, sodass die langfristige Fähigkeit, auch nach Projektende den KKMU-Sektor zu fördern, eher nicht durch das Vorhaben beeinflusst wurde. Die neu in den Fokus gerückte Entwicklung eines Fonds zur Garantie von KKMU-Krediten (SGPM), der zurzeit auch von der FZ unterstützt wird, sowie die Einrichtung einer zentralen Anlaufstelle für die KKMU, Guichet Unique de Développement des PME (GUDE-PME) mit der Nachfolgestruktur des FSPME, der Société d'État Côte d'Ivoire PME (CI PME), konnten indirekt und teils personell von den damaligen Erfahrungen im FSPME profitieren. Insbesondere die schwache Rückzahlungsrate der KKMU-Kredite stellt einen Aspekt dar, in dem erheblicher Bedarf an Weiterentwicklung der beteiligten Institutionen festzuhalten ist.

18. Dauerhaftigkeit der Wirkungen

Weder auf Ebene der KKMU noch auf der Ebene der Förderinstitutionen in Côte d'Ivoire kann von dauerhaften Wirkungen ausgegangen werden. Wie bereits beschrieben, stand die kurzfristige Liquiditätsunterstützung für KKMU während der Pandemie im Zentrum der Maßnahme. Langfristige Perspektiven im Hinblick auf strukturelle Veränderungen und die nachhaltige Sicherung der erreichten Effekte sind fraglich. Der Kontext – geprägt von dynamischen Entwicklungen in der Corona-Pandemie und schnellen Veränderungen im lokalen Wirtschaftsumfeld – übte erheblichen Einfluss auf das Projekt aus und stellte eine Sondersituation dar.

Da jedoch auch zukünftig mit weiteren ggf. auch gesundheitsbedingten Krisensituation zu rechnen ist, bietet das Vorhaben einige Lehren, von denen zukünftige Maßnahmen profitieren können (siehe oben Projektübergreifende Lessons Learnt).

Zusammenfassende Bewertung der Nachhaltigkeit: eingeschränkt erfolgreich (3)

Das Projekt war in der Krise kurzfristig wirksam, da es den KKMU benötigte Liquidität bereitstellte und Unternehmen half, ihre wirtschaftliche Tätigkeit aufrechtzuerhalten. Der Fokus lag ausschließlich auf akuten Maßnahmen, langfristiger Kapazitätsaufbau und institutionelle Stärkung wurden nicht behandelt. Die Resilienz der KKMU für zukünftige Krisen bleibt mit Risiken verbunden, die ivoirische Förderlandschaft befindet sich weiterhin im Aufbau nachhaltiger Strukturen. Insgesamt kann das Vorhaben daher als eingeschränkt erfolgreich bewertet werden.

Gesamtbewertung: eher nicht erfolgreich (4)

Insgesamt wird das Vorhaben mit der Note 4 "eher nicht erfolgreich" bewertet. Zwar konnte kurzfristig eine Liquiditätsunterstützung für den KKMU-Sektor bereitgestellt werden. Allerdings bleibt die Beschäftigungswirkung hiervon aufgrund von methodischen Schwächen unklar. Die sehr niedrige Rückzahlungsquote impliziert hohe Kosten für den Staatshaushalt und eine Schwächung der Glaubwürdigkeit des FSPME. Auch hat sie negative Auswirkungen auf die Finanzkultur und die Zahlungsmoral der beteiligten Akteure. Erhebliche Restmittel verursachen Opportunitätskosten. Insgesamt überwiegen die Defizite bei Effizienz und dem Impact, was zu der Einschätzung führt, dass das Vorhaben als eher nicht erfolgreich zu bewerten ist.

Beitrag zur Agenda 2030

Der Beitrag des Projekts zur Agenda 2030 zeigte sich in seinem Ansatz, zentrale nachhaltige Entwicklungsziele wie menschenwürdige Arbeit, wirtschaftliches Wachstum und Armutsbekämpfung zu adressieren (SDG 1 und 8). Das Vorhaben hat in Krisenzeiten durch die schnelle Liquiditätsbereitstellung zur Sicherung von Arbeitsplätzen beigetragen und so kurzfristig sozialen und ökonomischen Zusammenhalt gestärkt. Ökologische Kriterien für die Förderung von KKMU wurden formuliert, spielten aber in der akuten Krisensituation und bei der gewählten Zielgruppe von Unternehmen eine nur untergeordnete Rolle. Dabei wurde auf bestehende nationale Strukturen und internationale Partner zurückgegriffen, was den Prinzipien von gemeinsamer Verantwortung und Rechenschaftspflicht (SDG 17) entspricht. Gleichzeitig zeigt sich, dass die Maßnahme – obwohl sie wichtige ökonomische Impulse setzte – in ihrer Ausgestaltung hinsichtlich Inklusivität und der dauerhaften Förderung vulnerabler Gruppen noch Verbesserungspotenzial aufweist, da kleinere und weniger gut organisierte Unternehmen oft an den administrativen Anforderungen scheiterten. Somit leistete das Projekt zwar einen Beitrag zur Umsetzung der SDGs, indem es kurzfristig akute Krisenfolgen abmildert. Mit Blick auf einen Beitrag zur nachhaltigen und integrativen Entwicklung wären aber ergänzende Mechanismen erforderlich gewesen.

Methodik

Evaluierungsmethodik

Die Ex-post-Evaluierung folgt der Methodik eines Rapid Appraisal, d.h. einer datengestützten, qualitativen Kontributionsanalyse und stellt ein Expertenurteil dar. Dabei werden dem Vorhaben Wirkungen durch Plausibilitätsüberlegungen zugeschrieben, die auf der sorgfältigen Analyse von Dokumenten, Daten, Fakten und Eindrücken beruhen. Dies umschließt – wenn möglich – auch die Nutzung digitaler Datenquellen und den Einsatz moderner Techniken (z.B. Satellitendaten, Online-Befragungen, Geocodierung). Ursachen für etwaige widersprüchliche Informationen wird nachgegangen, es wird versucht, diese auszuräumen und die Bewertung auf solche Aussagen zu stützen, die – wenn möglich – durch mehrere Informationsquellen bestätigt werden (Triangulation).

Der Analyse der Wirkungen liegen angenommene Wirkungszusammenhänge zugrunde, dokumentiert in der bereits bei Projektprüfung entwickelten und ggf. bei Ex-post-Evaluierung aktualisierten Wirkungsmatrix. Im Evaluierungsbericht werden Argumente dargelegt, warum welche Einflussfaktoren für die festgestellten Wirkungen identifiziert wurden und warum das untersuchte Projekt vermutlich welchen Beitrag hatte (Kontributionsanalyse). Der Kontext der Entwicklungsmaßnahme wird hinsichtlich seines Einflusses auf die Ergebnisse berücksichtigt. Die Schlussfolgerungen werden ins Verhältnis zur Verfügbarkeit und Qualität der Datengrundlage gesetzt. Eine Evaluierungskonzeption ist der Referenzrahmen für die Evaluierung.

Die Methode bietet für Projektevaluierungen ein – im Durchschnitt - ausgewogenes Kosten-Nutzen-Verhältnis, bei dem sich Erkenntnisgewinn und Evaluierungsaufwand die Waage halten, und über alle Projektevaluierungen hinweg eine systematische Bewertung der Wirksamkeit der Vorhaben der FZ erlaubt. Die einzelne Ex-post-Evaluierung kann daher nicht den Erfordernissen einer wissenschaftlichen Begutachtung im Sinne einer eindeutigen Kausalanalyse Rechnung tragen.

Das Ziel der Evaluierungen (Erkenntnisinteresse) besteht vor allem darin, Wirkungen zu messen, Rechenschaft abzulegen, Transparenz zu fördern und institutionelles Lernen zu ermöglichen.

Typ der Evaluierung:

Reise ins Projektgebiet

Kernfragen der Evaluierung gemäß der Evaluierungskonzeption:

- **Zeitliche Gestaltung:** Inwiefern konnte die FZ in der damaligen akuten Krisensituation ausreichend schnell und effizient einen Beitrag zur Abfederung der wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie leisten?
- **Bedürfnisorientierung:** Wie gut spiegeln die Ziele des Corona-KMU-Fonds die spezifischen Bedürfnisse und Kapazitäten der KKMU in Côte d'Ivoire wider, insbesondere in Bezug auf die Auswirkungen der Corona-Pandemie? Konnten diejenigen KKMU als Zielgruppe gefördert werden, die langfristig profitable waren, die aber während der Krise akute Liquiditätsprobleme hatten?
- **Konzeption und Umsetzung:** War die Konzeption des Corona-KMU-Fonds sowohl technisch als auch finanziell angemessen, um die identifizierten Kernproble der KKMU zu adressieren und die gewünschten Wirkungen zu erzielen? Wie stand es um Transparenz und Kosten/Aufwand beim Antragsprozess?
- **Erreichung und Angemessenheit der Ziele:** Inwieweit wurden die festgelegten Ziele des Corona-KMU-Fonds erreicht, wie ambitioniert waren diese und welche Faktoren haben die Zielerreichung positiv oder negativ beeinflusst?
- **Nachhaltigkeit:** Unter Berücksichtigung des Anspruchsniveaus: Gab es Lerneffekte, bzw. wurden Maßnahmen ergriffen, um eine Nachhaltigkeit der positiven Wirkungen des Corona-KMU-Fonds zu gewährleisten? Wie resilient sind die unterstützten KKMU bzw. die heutigen Strukturen zur Förderung von KKMU gegenüber zukünftigen wirtschaftlichen Herausforderungen und Krisen?

Nicht-öffentliche (interne) Dokumente

KfW-interne Projektdokumente (Modulvorschlag und Fortschrittsberichte) wurden konsultiert.

Verzeichnis öffentlicher Quellen

Autor, David; David Cho; Leland D. Crane; Mita Goldar; Byron Lutz; Joshua Montes; William B. Peterman; David Ratner; Daniel Villar und Ahu Yildirmaz (2022): „An evaluation of the Paycheck Protection Program using administrative payroll microdata.“ In: Journal of Public Economics, Band 211, Juli 2022. ([Link](#))

Blanchard, Olivier und Lawrence Summers (1986): "Hysteresis and the European Unemployment Problem." In: NBER Macroeconomics Annual 1986, Band 1, 15-90. ([Link](#))

Cerra, Valerie; Antonio Fatás; Sweta C. Saxena (2023): "Hysteresis and business cycles." In: Journal of Economic Literature, Band 61(1), 181-225. ([Link](#))

Faulkender, Michael; Robert Jackman und Stephen Miran (2024): "The job-preservation effects of Paycheck Protection Program loans." Office of Economic Policy Working Paper 2020-01B. ([Link](#))

FSPME (2020-23): (Diverse Berichte) ([Link](#))

Hale, Thomas; Noam Angrist; Rafael Goldszmidt; Beatriz Kira; Anna Petherick; Toby Phillips; Samuel Webster; Emily Cameron-Blake; Laura Hallas; Saptarshi Majumdar und Helen Tatlow (2021): "A global panel database of pandemic policies (Oxford COVID-19 Government Response Tracker)." In: Nature Human Behaviour, Band 5, 529-538. ([Link](#))

IWF (2022): "Côte d'Ivoire: 2022 Article IV Consultation – Press Release; Staff Report." IMF Country Report No. 22/205. ([Link](#))

Weltbank (2020a): "Taking stock and looking ahead: Côte d'Ivoire and the COVID-19 Pandemic." Côte d'Ivoire Economic Update, August 2020, 10. Ausgabe. ([Link](#))

Weltbank (2020b): "COVID-19 Business Pulse Surveys Dashboard." ([Link](#))

Datenquellen und Analysetools

Daten der Weltbank und des IWF zur makroökonomischen Lage während der COVID-19-Pandemie. Daten zur „Stringency“ von Politikmaßnahmen zur Eindämmung des Infektionsgeschehens (Lockdowns, Reisebeschränkungen, Schulschließungen und Versammlungsverbote) stammen von der Universität Oxford (Hale et al., 2021). Finanzdaten über den FSPME entstammen der Berichterstattung durch den FSPME. Eine kleine Umfrage wurde durchgeführt bei den an den Fokusgruppendifkussionen beteiligten Unternehmen.

Besuchte Projektstandorte

Abidjan, Côte d'Ivoire

Interviewpartner und -modalität

Vertraglicher Partner Ministère des Finances et du Budget; der Fonds FSPME bzw. seine Nachfolgestrukturen CI PME und SGPME; Vertreter der Unternehmen, auch repräsentiert durch die Fédération ivoirienne des PME; andere Geber (EU, GIZ); beteiligte Bank Banque National d'Investissement (alle persönlich).

Folgende Aspekte limitierten die Evaluierung

Es konnte keine repräsentative Umfrage bei den vom FSPME profitierenden KKMU durchgeführt werden, daher wurde auf zwei Fokusgruppendifkussionen mit einer kleineren Auswahl an Unternehmen zurückgegriffen. Generell war die Datenlage und der Zugang zu Daten limitiert.

Bewertungsmethodik

Zur Beurteilung des Vorhabens nach den OECD DAC-Kriterien wird mit Ausnahme des Nachhaltigkeitskriteriums eine sechsstufige Skala verwandt. Die Skalenwerte sind wie folgt belegt:

- Stufe 1** sehr erfolgreich: deutlich über den Erwartungen liegendes Ergebnis
- Stufe 2** erfolgreich: voll den Erwartungen entsprechendes Ergebnis, ohne wesentliche Mängel
- Stufe 3** eingeschränkt erfolgreich: liegt unter den Erwartungen, aber es dominieren die positiven Ergebnisse
- Stufe 4** eher nicht erfolgreich: liegt deutlich unter den Erwartungen und es dominieren trotz erkennbarer positiver Ergebnisse die negativen Ergebnisse
- Stufe 5** überwiegend nicht erfolgreich: trotz einiger positiver Teilergebnisse dominieren die negativen Ergebnisse deutlich
- Stufe 6** gänzlich erfolglos: das Vorhaben ist nutzlos bzw. die Situation ist eher verschlechtert

Die Gesamtbewertung auf der sechsstufigen Skala wird aus einer projektspezifisch zu begründenden Gewichtung der sechs Einzelkriterien gebildet. Die Stufen 1–3 der Gesamtbewertung kennzeichnen ein „erfolgreiches“, die Stufen 4–6 ein „nicht erfolgreiches“ Vorhaben. Dabei ist zu berücksichtigen, dass ein Vorhaben i. d. R. nur dann als entwicklungspolitisch „erfolgreich“ eingestuft werden kann, wenn sowohl die Zielerreichung auf Outcome-Ebene (Effektivität) und Impact-Ebene als auch die Nachhaltigkeit mindestens als „eingeschränkt erfolgreich“ (Stufe 3) bewertet werden.

Impressum

Verantwortlich: Evaluierungsabteilung der KfW Entwicklungsbank

FZ-Evaluierung@kfw.de

Kartografische Darstellungen dienen nur dem informativen Zweck und beinhalten keine völkerrechtliche Anerkennung von Grenzen und Gebieten. Die KfW übernimmt keinerlei Gewähr für die Aktualität, Korrektheit oder Vollständigkeit des bereitgestellten Kartenmaterials. Jegliche Haftung für Schäden, die direkt oder indirekt aus der Benutzung entstehen, wird ausgeschlossen.

KfW Bankengruppe
 Palmengartenstraße 5-9
 60325 Frankfurt am Main, Deutschland

Anlagenverzeichnis

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)	2
Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)	3
Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse	4
Anlage: Umsetzungsstand der Betriebsempfehlungen	5
Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix	6

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Outcome Ebene)

Outcome Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Outcome-Ziel: KMU erhalten kurzfristig Zugang zu Liquidität zu günstigen Konditionen. So können Arbeitsplätze erhalten und die negativen sozialen und wirtschaftlichen Folgen der Corona-Pandemie für die Bevölkerung gemindert werden.		Insgesamt damals wie heute angemessen aber mit den folgenden Einschränkungen: „Zugang zu“ ist eigentlich eher „output“ als „outcome“. Auf der Outcome-Ebene wäre eher anzusiedeln, dass die KKMU tatsächlich kurzfristig eine verbesserte Liquidität hatten. Der Erhalt von Arbeitsplätzen und die Abfederung negativer sozialer und wirtschaftlicher Folgen der Corona-Pandemie für die Bevölkerung hingegen kann eher auf die Impact-Ebene geschoben werden, wo kein Ziel formuliert wurde.	KKMU haben kurzfristig und zu günstigen Konditionen verbesserte Liquidität erreicht.
Indikator 1: Anzahl der KMU, die Kredite oder Zuschüsse durch den Fonds erhalten	0	Teilweise angemessen: Zeitlicher Bezug fehlt. Wirkungsebene passt im Wesentlichen, um auszudrücken, dass die KKMU bessere Liquidität haben. Als zeitlicher Bezug wird die gesamte Laufzeit des FSPME betrachtet.	894 (gesamter FSPME), anteilig für die FZ-Finanzierung ergeben sich 278 KKMU.
Indikator 2: Volumen der über den KMU-Fonds ausgelegten Kredite und Zuschüsse in EUR	0	Teilweise angemessen: Zeitlicher Bezug fehlt. Wirkungsebene passt im Wesentlichen, um auszudrücken, dass die KKMU bessere Liquidität haben. Als zeitlicher Bezug wird die gesamte Laufzeit des FSPME betrachtet.	52,55 Mio. EUR (gesamter FSPME), anteilig für die FZ-Finanzierung ergeben sich 16,38 Mio. EUR.
Indikator 3: Gesicherte Arbeitsplätze	0	Nicht angemessen: Wird auf Impact-Ebene verschoben. Als zeitlicher Bezug wird die gesamte Laufzeit des FSPME betrachtet.	Gesamter FSPME: 9.995 Davon Teilzeit: 2.557 Anteilig für die FZ-Finanzierung ergeben sich 3.109 (Gesamt) und 795 (Teilzeit)

Anlage: Zielsystem und Indikatoren (Impact Ebene)

Impact Ebene

Ziel und Indikatoren	Bei Prüfung	Bewertung der Angemessenheit (Ziel, Indikatoren, Zielwert) und Nutzung in EPE	Bei EPE (falls modifiziert)
Impact-Ziel		Siehe vorherige Tabelle.	
Indikator 1	0	Siehe vorherige Tabelle.	Gesamter FSPME: 9.995 Davon Teilzeit: 2.557 Anteilig für die FZ-Finanzierung ergeben sich 3.109 (Gesamt) und 795 (Teilzeit)

Anlage: Projektmaßnahmen und Ergebnisse

Aufteilung der Fördermittel des FSPME auf die Unternehmen:

- Seit Einrichtung des Fonds wurden 894 KMU unterstützt, wobei folgende Finanzierungsvolumina erreicht wurden:
 - Direkte Finanzierungen für KMU: Gesamtsumme 34,469 Mrd. FCFA
 - 2020: 590 KMU für 25,55 Mrd. FCFA
 - 2021: 269 KMU für 7,98 Mrd. FCFA
 - 2022: 35 KMU für 938,07 Mio. FCFA
- Innerhalb der direkten Finanzierungsmechanismen erfolgte die Mittelvergabe folgendermaßen:
 - 115 Subventionen: 46,1 Mio. FCFA
 - 123 zinsfreie Kredite: 476,96 Mio. FCFA
 - 768 Kredite mit reduzierter Verzinsung (2,5 %): 33,94 Mrd. FCFA
- Nach Unternehmensgröße erfolgte die Aufteilung der Mittel wie folgt:
 - 116 Microentreprises: 442,56 Mio. FCFA
 - 221 kleine Unternehmen: 2,72 Mrd. FCFA
 - 557 mittlere Unternehmen: 31,31 Mrd. FCFA
- Geographische Allokation: Die regionale Verteilung der finanzierten Unternehmen zeigt:
 - 754 Unternehmen aus Abidjan (84,34 %) erhielten insgesamt 30,65 Mrd. FCFA
 - 140 Unternehmen aus dem Inland (15,66 %) erhielten insgesamt 3,82 Mrd. FCFA
- Sektorale Aufteilung: Die geförderten Aktivitäten lassen sich den Wirtschaftssektoren wie folgt zuordnen:
 - Dienstleistungen: 309 Unternehmen – 10,94 Mrd. FCFA (31,73 %)
 - Handel: 244 Unternehmen – 9,02 Mrd. FCFA (26,16 %)
 - Bauwesen (BTP): 137 Unternehmen – 6,38 Mrd. FCFA (18,49 %)
 - Tourismus und Hotellerie: 79 Unternehmen – 2,21 Mrd. FCFA (6,42 %)
 - Transport: 62 Unternehmen – 3,68 Mrd. FCFA (10,68 %)
 - Gastronomie/Restaurierung: 25 Unternehmen – 775,33 Mio. FCFA (2,25 %)
 - Industrie: 22 Unternehmen – 944,59 Mio. FCFA (2,74 %)
 - Sonstige (Agro-alimentaire, Viehzucht): 16 Unternehmen – 525,73 Mio. FCFA (1,53 %)
- Zusätzlich wurde ein Garantieinstrument (Fonds de Garantie pour les crédits des PME, FGPM) in Höhe von 10 Mrd. FCFA 2020 eingerichtet. Nur ein geringer Teil dieser Mittel wurden für die Absicherung von Kreditportfolien zweier Finanzinstitutionen genutzt.

Es gab bzgl. der Verwendung der Mittel durch den Fonds keine detaillierte ex-ante-Planung, so dass ein entsprechender Soll-ist-Vergleich in dieser Hinsicht entfällt. Bzgl. der bei Projektprüfung festgelegten Wertbestückung der Indikatoren (siehe Hauptteil) ist anzumerken, dass der Fonds mehr als nur die von FZ finanzierten Mittel zur Verfügung hatte und daher auch höhere Werte erreichen konnte, z.B. bei der Anzahl der geförderten Unternehmen. Bemerkenswert ist, dass die kleinsten Unternehmen vergleichsweise sehr geringe Fördervolumina erhielten. Geografische und sektorale Aufteilung erscheinen angemessen.

Anlage: Umsetzungsstand der Betriebsempfehlungen

(nur zu befüllen, sofern die AK Betriebsempfehlungen beinhaltet)

Betriebsempfehlung aus AK	Umsetzungsstand bei EPE	Kommentar
xxx	☐ Vollständig umgesetzt ☐ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☐ Daten unzureichend	xxx
xxx	☐ Vollständig umgesetzt ☐ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☐ Daten unzureichend	xxx
xxx	☐ Vollständig umgesetzt ☐ Teilweise umgesetzt ☐ Nicht umgesetzt ☐ Daten unzureichend	xxx

Anlage: Ex-post-Evaluierungsmatrix

Relevanz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
1. Ausrichtung an Politiken und Prioritäten			2	o	
1.1. Sind die Ziele der Maßnahme an den (globalen, regionalen und länderspezifischen) Politiken und Prioritäten, insbesondere der beteiligten und betroffenen (entwicklungspolitischen) Partner und des BMZ, ausgerichtet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Sind die Ziele des Corona-KMU-Fonds, wie die Bereitstellung von 30 Mio. EUR zur Stabilisierung der KMU und zur Erhaltung von Arbeitsplätzen, im Einklang mit den nationalen wirtschaftlichen Stabilitätszielen der Côte d'Ivoire sowie den Entwicklungspolitiken und Prioritäten des BMZ und anderer Entwicklungspartner? In welchem strategischen Rahmen ist das Instrument „Corona Soforthilfe“ in Côte d'Ivoire eingebettet, und wie fügt es sich in die übergeordneten Entwicklungspolitiken und Krisenreaktionspläne des Landes ein? Warum hatte man sich für diesen einen Fonds entschieden, es gab es vier Fonds zur Unterstützung während Corona?			
1.2. Berücksichtigen die Ziele der Maßnahme die relevanten politischen und institutionellen Rahmenbedingungen (z.B. Gesetzgebung, Verwaltungskapazitäten, tatsächliche Machtverhältnisse (auch bzgl. Ethnizität, Gender, etc.))?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Inwiefern spiegeln die Ziele des Corona-KMU-Fonds die damaligen gesetzlichen Rahmenbedingungen (zur Unterstützung der KMU) und die vorhandenen Verwaltungskapazitäten (im Fonds und bei den Beteiligten Institutionen) wider?			
1.3. Sonstige Evaluierungsfragen					
2. Ausrichtung an Bedürfnissen und Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	o	

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
2.1. Sind die Ziele der Maßnahme auf die entwicklungspolitischen Bedürfnisse und Kapazitäten der Zielgruppe ausgerichtet? Wurde das Kernproblem korrekt identifiziert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Entsprechen die Ziele des Corona-KMU-Fonds den spezifischen Bedürfnissen der kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in Côte d'Ivoire hinsichtlich Liquiditätsbereitstellung und Arbeitsplatzsicherung? Wurde die Kernproblematik der durch die Corona-Pandemie verursachten wirtschaftlichen Einbußen bei KMU präzise erfasst? Und wie ausgeprägt waren die Liquiditätsengpässe? Wie haben sich die Bedürfnisse der Unternehmen im Zeitverlauf entwickelt? Wie erfolgreich erreichte der Corona-Sonder-Fonds die von der Krise besonders betroffenen KMU in Côte d'Ivoire, und wurden unterschiedliche Branchen und Regionen angemessen berücksichtigt? Wussten die KMU von dem Programm, und hatten sie die Möglichkeit, es in Anspruch zu nehmen? Wie wurden KMUs hier informiert? Wurde das Kernproblem der Liquiditätsengpässe und drohenden Arbeitsplatzverluste korrekt identifiziert und adressiert?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
2.2. Wurden dabei die Bedürfnisse und Kapazitäten besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.) berücksichtigt? Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie wurde die Zielgruppe ausgewählt, und welche Selektionskriterien wurden angewandt, um sicherzustellen, dass auch Kleinunternehmen und angemessen einbezogen wurden? Wie ist zu bewerten, dass der informelle Sektor ausgeschlossen wurde in diesem Fonds für PME? Welcher Teil der Wirtschaft litt besonders? Wurden durch die Anforderung eines bestimmten Umsatzverlustes ein (Groß-)Teil der Unternehmen möglicherweise ausgeschlossen?			
2.3. Hätte die Maßnahme (aus ex-post Sicht) durch eine andere Ausgestaltung der Konzeption weitere nennenswerte Genderwirkungspotenziale gehabt? (FZE spezifische Frage)	☐ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
2.4. Sonstige Evaluierungsfragen					
3. Angemessenheit der Konzeption			3	0	
3.1. War die Konzeption der Maßnahme angemessen und realistisch (technisch, organisatorisch und finanziell) und grundsätzlich geeignet zur Lösung des Kernproblems beizutragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Entsprach die Ausgestaltung des Corona-KMU-Fonds den Anforderungen zur effektiven Lösung der Liquiditätsengpässe und zur Sicherung von Arbeitsplätzen bei KMU in Côte d'Ivoire?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
3.2. Ist die Konzeption der Maßnahme hinreichend präzise und plausibel (Nachvollziehbarkeit und Überprüfbarkeit des Zielsystems sowie der dahinterliegenden Wirkungsannahmen)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie klar und schlüssig sind die Beziehungen zwischen den Aktivitäten (z.B. Bereitstellung von Krediten und Zuschüssen) und den erwarteten Wirkungen (z.B. Erhalt von Arbeitsplätzen / Wirkung auf Makroökonomie und Beschäftigung)?			
3.3. Waren die gewählten Indikatoren und deren Wertbestückung in ihrer Gesamtheit angemessen (zur Beantwortung eine der folgenden Angaben auswählen: Indikatoren und Wertbestückung waren angemessen/teilweise angemessen/nicht angemessen)? Die Begründung erfolgt differenziert nach Indikatoren (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie wurde die Wertbestückung bestimmt? Inwiefern sichert die Liquidität zwangsläufig die Arbeitsplätze?			

3.4. Bitte Wirkungskette beschreiben, einschl. Begleitmaßnahmen, ggf. in Form einer grafischen Darstellung. Ist diese plausibel? Sowie originäres und ggf. angepasstes Zielsystem unter Einbezug der Wirkungsebenen (Outcome- und Impact) nennen. Das (angepasste) Zielsystem kann auch grafisch dargestellt werden. (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zielsystem siehe oben. Wirkungskette des Corona-KMU-Fonds: 1. Input: Bereitstellung von 30 Mio. EUR durch das BMZ und die KfW. 2. Aktivitäten: Vergabe von Krediten und Zuschüssen an KMU, unterstützt durch technische Partner wie die Agentur CIPME und die IFC. 3. Direkte Wirkungen (Outcome): ▪ Sicherstellung von Liquidität für KKMU. ▪ Vermeidung von Insolvenzen. ▪ Erhalt von 6.000 Arbeitsplätzen. 4. Langfristige Wirkungen (Impact): ▪ Wirtschaftliche Stabilität und Resilienz der KKMU. ▪ Armutsreduktion und soziale Stabilität. ▪ Förderung nachhaltiger Geschäftspraktiken. Die Wirkungskette ist plausibel, da die direkten finanziellen Unterstützungen konkrete (einzel-)wirtschaftliche Engpässe adressieren. Die langfristigen Wirkungen hängen von der nachhaltigen Nutzung der bereitgestellten Mittel ggf. und der fortgesetzten Unterstützung der KMU ab. Wie waren die Rückzahlungsraten? Wie werden KMU heute unterstützt? Resilienz der KKMU vermutlich hier nicht der richtige Begriff, da es ja darum ging, in der Krise zu agieren. Zusätzlich zu betrachten, hier oder bei der Relevanz: bei einem Konjunkturprogramm geht es auch darum, langfristige Schäden durch einen Wirtschaftsabschwung zu vermeiden
---	--	--

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
4.1. Inwieweit ist die Konzeption der Maßnahme auf einen ganzheitlichen Ansatz nachhaltiger Entwicklung (Zusammenspiel der sozialen, ökologischen und ökonomischen Dimensionen der Nachhaltigkeit) hin angelegt?	☐ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
4.2. Bei Vorhaben im Rahmen von EZ-Programmen: ist die Maßnahme gemäß ihrer Konzeption geeignet, die Ziele des EZ-Programms zu erreichen? Inwiefern steht die Wirkungsebene des FZ-Moduls in einem sinnvollen Zusammenhang zum EZ-Programm (z.B. Outcome-Impact bzw. Output-Outcome)? (FZ E spezifische Frage)	☐ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
4.3. Sonstige Evaluierungsfragen					
5. Reaktion auf Veränderungen/Anpassungsfähigkeit			3	0	
5.1. Wurde die Maßnahme im Verlauf ihrer Umsetzung auf Grund von veränderten Rahmenbedingungen (Risiken und Potentiale) angepasst?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Grundsätzlich erstmal nein. Zu überlegen: Anpassungen hinsichtlich Zinssätze oder der Vergabekriterien, um die Attraktivität für KKMU zu erhöhen? Zusätzliche Überlegung: neue wirtschaftliche Herausforderungen oder Erkenntnisse während der Implementierungsphase? (Mittel waren aber in einer Tranche ausgezahlt und zügig an die Unternehmen vergeben – wenig Spielraum für Änderungen)			
5.2. Sonstige Evaluierungsfragen					

Kohärenz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
6. Interne Kohärenz (Arbeitsteilung und Synergien der deutschen EZ)			3	o	
6.1. Inwiefern ist die Maßnahme innerhalb der deutschen EZ komplementär und arbeitsteilig konzipiert (z.B. Einbindung in EZ-Programm, Länder-/Sektorstrategie)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie integriert sich der Corona-KMU-Fonds in die übergeordneten Strategien der deutschen Entwicklungspolitik für Côte d'Ivoire, und welche kooperativen Aspekte bestehen mit anderen EZ-Maßnahmen oder Partnern? Beispielsweise arbeitet der Fonds in Synergie mit technischen Unterstützungsmaßnahmen der TZ, Finanzierung der EU und der Beratung des Fonds durch die IFC.			
6.2. Greifen die Instrumente der deutschen EZ im Rahmen der Maßnahme konzeptionell sinnvoll ineinander und werden Synergien genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Siehe oben, Synergie mit technischen Unterstützungsmaßnahmen der TZ?			
6.3. Ist die Maßnahme konsistent mit internationalen Normen und Standards, zu denen sich die deutsche EZ bekennt (z.B. Menschenrechte, Pariser Klimaabkommen etc.)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Entspricht der Corona-KMU-Fonds den internationalen Verpflichtungen der deutschen EZ, insbesondere in Bezug auf die Einhaltung von Menschenrechten, Arbeitsstandards bei KMU, und Umweltstandards bei der Mittelvergabe an KMU? Obwohl direkte Umweltinitiativen nicht im Fokus stehen, sollten soziale Standards und Transparenz bei der Vergabe sichergestellt werden. Wie wurde deren Einhaltung gewährleistet?			
6.4. Sonstige Evaluierungsfragen					
7. Externe Kohärenz (Komplementarität und Koordinationsleistung im zum Zusammenspiel mit Akteuren außerhalb der dt. EZ)			3	o	

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
7.1. Inwieweit ergänzt und unterstützt die Maßnahme die Eigenanstrengungen des Partners (Subsidiaritätsprinzip)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie fördert der Corona-KMU-Fonds die bestehenden Bemühungen der ivoirischen Regierung, insbesondere durch die Bereitstellung von eigenen Finanzmitteln? Was konnte in der damaligen Situation erwartet werden? Hier zu beachten: bestehende Trägerstruktur wurde genutzt.			
7.2. Ist die Konzeption der Maßnahme sowie ihre Umsetzung mit den Aktivitäten anderer Geber abgestimmt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	In welchem Maße wurde der Corona-KMU-Fonds koordiniert und abgestimmt mit den Initiativen anderer Geber wie der EU, IFC oder GIZ? / Wie wurde die Zusammenarbeit mit anderen Gebern strukturiert, um gemeinsame Ziele zu verfolgen und Doppelarbeit zu vermeiden? (Stichworte: Ko-Finanzierung, gemeinsames Memorandum of Understanding, etc.) In welchem Maß war die Zusammenarbeit zwischen dem Corona-Sonder-Fonds, lokalen Organisationen und Finanzinstituten kohärent und abgestimmt, um eine wirksame Unterstützung der KMU in Côte d'Ivoire zu gewährleisten?			
7.3. Wurde die Konzeption der Maßnahme auf die Nutzung bestehender Systeme und Strukturen (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für die Umsetzung ihrer Aktivitäten hin angelegt und inwieweit werden diese genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Beispielsweise wird die Budgetfinanzierung direkt in den Haushalt der Côte d'Ivoire eingezahlt und über bestehende Finanzinstitutionen verwaltet. Wurden bestehende IT-Systeme und Verwaltungskapazitäten optimal genutzt, oder waren zusätzliche Investitionen in Systemanpassungen notwendig? Was ist aus dem KMU-Fonds geworden – wie sieht die Struktur heute aus?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
7.4. Werden gemeinsame Systeme (von Partnern/anderen Gebern/internationalen Organisationen) für Monitoring/Evaluierung, Lernen und die Rechenschaftslegung genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gemeinsames Monitoring- und Evaluierungssystem zwischen KfW, der ivoirischen Regierung und anderen Gebern? (um eine konsistente Überwachung und Auswertung der Wirkung des Corona-KMU-Fonds zu gewährleisten) Gab es regelmäßige Abstimmungsmeetings und Datenaustauschmechanismen, um sicherzustellen, dass alle Beteiligten auf dem gleichen Stand sind und voneinander lernen können?			
7.5. Sonstige Evaluierungsfragen					

Effektivität

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
8. Erreichung der Ziele			4	o	
8.1. Wurden die (ggf. angepassten) Ziele der Maßnahme erreicht (inkl. PU-Maßnahmen)? Indikatoren-Tabelle: Vergleich Ist/Ziel	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hat der Corona-KMU-Fonds die festgelegten Ziele, wie die Unterstützung von mindestens 600 KMU mit insgesamt 30 Mio. EUR und die Sicherung von 6.000 Arbeitsplätzen, erreicht? (Indikatoren siehe oben) Wurden durch selektive Kriterien viele potenzielle Begünstigte ausgeschlossen? Es wurden viele Anträge abgewiesen. Wieso und was ist aus den Anträgen geworden? Wie sieht es mit den Rückzahlungen aus? Was gibt es für Unterschieden zwischen den drei Modalitäten in Bezug auf Nachfrage / Rückzahlungen / Kreditausfälle, etc. Was lässt sich daraus lernen?			
8.2. Sonstige Evaluierungsfragen					
9. Beitrag zur Erreichung der Ziele			4	o	
9.1. Inwieweit wurden die Outputs der Maßnahme wie geplant (bzw. wie an neue Entwicklungen angepasst) erbracht? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Gab es Verzögerungen oder Abweichungen im Mittelabruf, und wie wurden diese Herausforderungen bewältigt? (Auszahlung Dez. 21) Wie zügig wurden die Auszahlungsvoraussetzungen erfüllt?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
9.2. Werden die erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten genutzt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wann genau wurden die Mittel vom Fonds an die Unternehmen vergeben? Wie und wann war der Fonds voll arbeitsfähig? Wie lange hat die Vergabe der Kredite an die Unternehmen gedauert? (mehrere Monate – hätte das mehr automatisiert geschehen können?) Welche der verschiedenen Kanäle und Instrumente des Fonds wurden dabei besonders genutzt und warum?			
9.3. Inwieweit ist der gleiche Zugang zu erbrachten Outputs und geschaffenen Kapazitäten (z.B. diskriminierungsfrei, physisch erreichbar, finanziell erschwinglich, qualitativ, sozial und kulturell annehmbar) gewährleistet?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Weiter oben schon angesprochen bei der Relevanz: Fokus auf KMU – was ist mit dem informellen Sektor? Weiter oben schon angesprochen: viele Anträge wurden abgelehnt. Warum, und welche Unternehmen kamen letztlich zum Zuge? Wurden spezielle Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass besonders benachteiligte Gruppen Zugang zu den Fördermitteln erhalten?			
9.4. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Weiter oben schon angesprochen bei der Relevanz: Fokus auf KMU – was ist mit dem informellen Sektor? Weiter oben schon angesprochen: viele Anträge wurden abgelehnt. Warum, und welche Unternehmen kamen letztlich zum Zuge? Wurden spezielle Maßnahmen ergriffen, um sicherzustellen, dass besonders benachteiligte Gruppen Zugang zu den Fördermitteln erhalten?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
9.5. Inwieweit hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zu rekonstruieren: Wann gingen die FZ-Mittel in den CIV-Haushalt? Wann gingen Mittel aus dem Haushalt in den Fonds? Wann gingen die Kredite aus dem Fonds an die Unternehmen? Waren die Indikatoren und Wertbestückungen so angemessen, dass die FZ-Mittel eine Additionalität geben?			
9.6. Hat die Maßnahme zur Erreichung der Ziele auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler beteiligter und betroffener Gruppen (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), beigetragen?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
9.7. Gab es Maßnahmen, die Genderwirkungspotenziale gezielt adressiert haben (z.B. durch Beteiligung von Frauen in Projektgremien, Wasserkomitees, Einsatz von Sozialarbeiterinnen für Frauen, etc.)? (FZE spezifische Frage)	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
9.8. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zu untersuchen: ▪ Effektivität der Verwaltung durch das Exekutivsekretariat ▪ Qualität der Kreditvergabeprozesse, ▪ Umsetzungskapazitäten Verzögerungen bei der Antragstellung			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- 0 +)	Begründung für Gewichtung
9.9. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten Ziele der Maßnahme (auch unter Berücksichtigung der vorab antizipierten Risiken)? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche äußeren Einflüsse, wie beispielsweise die Dauer und Intensität der Corona-Pandemie, wirtschaftliche Instabilität haben die Effektivität des Corona-KMU-Fonds bei der Erreichung seiner Ziele beeinflusst? (Möglicherweise hat die rasche wirtschaftliche Erholung die Liquidität und die Arbeitsplätze positiv beeinflusst?)			
9.10. Sonstige Evaluierungsfragen					
10. Qualität der Implementierung			3	0	
10.1. Wie ist die Qualität der Steuerung und Implementierung der Maßnahme (z.B. Projektträger, Consultant, Berücksichtigung von Ethnizität und Gender in entscheidungsfindenden Gremien) im Hinblick auf die Zielerreichung zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie effektiv und effizient wurden die Steuerungs- und Implementierungsprozesse des Corona-KMU-Fonds gestaltet, um die festgelegten Ziele zu erreichen? Wie transparent und nachvollziehbar waren die Entscheidungsprozesse?			
10.2. Wie ist die Qualität der Steuerung, Implementierung und Beteiligung an der Maßnahme durch die Partner/Träger zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie gut arbeiteten die ivoirische Regierung, das Wirtschafts- und Finanzministerium (MEF), sowie andere beteiligte Partner und Geber bei der Steuerung und Umsetzung des Corona-KMU-Fonds zusammen? Hatte der Fonds eine gewisse Priorität seitens der Regierung? Welche Kommunikationsstrukturen und Koordinationsmechanismen wurden etabliert, um eine effektive Zusammenarbeit zu ermöglichen?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
10.3. Wurden Gender Ergebnisse und auch relevante Risiken im/durch das Projekt (gender-basierte Gewalt, z.B. im Kontext von Infrastruktur oder Empowerment-Vorhaben) während der Implementierung regelmäßig gemonitort oder anderweitig berücksichtigt? Wurden entsprechende Maßnahmen (z.B. im Rahmen einer BM) zeitgemäß umgesetzt? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wurden spezielle Programme für von Frauen geleitete KMU eingeführt? Wie wurden gender-spezifische Daten erhoben und analysiert, und welche Schritte wurden unternommen, um identifizierte Probleme zu adressieren?			
10.4. Sonstige Evaluierungsfragen					
11. Nicht-intendierte Wirkungen (positiv oder negativ)					Keine Bewertung / Gewichtung, da hier keine nicht-intendierte Wirkungen vorliegen.
11.1. Sind nicht-intendierte positive/negative direkte Wirkungen (sozial, ökonomisch, ökologisch sowie ggf. bei vulnerablen Gruppen als Betroffene) feststellbar (oder absehbar)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Besonders Auswirkungen auf folgende Qualitätsmerkmale überprüfen: Geschlechtergleichstellung und Inklusion (hier eher nicht zu erwarten), Anti-Korruption und Integrität (z.B. bei der Antragsstellung), Armutsbekämpfung und Reduzierung der Ungleichheit (wichtige Rolle für KMU), Umwelt- und Klimaverträglichkeitsprüfung (müsste in den Vergabekriterien des Fonds enthalten sein).			
11.2. Welche Potentiale/Risiken ergeben sich aus den positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen und wie sind diese zu bewerten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zu untersuchen. Da bei 11.1. eher keine Anhaltspunkte aktuell, hier zunächst keine Konkretisierung der Frage.			
11.3. Wie hat die Maßnahme auf Potentiale/Risiken der positiven/negativen nicht-intendierten Wirkungen reagiert?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zu untersuchen. Da bei 11.1. eher keine Anhaltspunkte aktuell, hier zunächst keine Konkretisierung der Frage.			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
11.4. Sonstige Evaluierungsfragen					

Effizienz

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
12. Produktionseffizienz			5	o	
12.1. Wie verteilen sich die Inputs (finanziellen und materiellen Ressourcen) der Maßnahme (z.B. nach Instrumenten, Sektoren, Teilmaßnahmen, auch unter Berücksichtigung der Kostenbeiträge der Partner/Träger/andere Beteiligte und Betroffene, etc.)? (Lern- und Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie wurden die bereitgestellten 30 Mio. EUR des Corona-KMU-Fonds auf verschiedene Instrumente (Kredite vs. Zuschüsse), Sektoren und Teilmaßnahmen verteilt? Welche Instrumente des Fonds gab es, welche wurden wieviel genutzt und warum?			
12.2. Inwieweit wurden die Inputs der Maßnahme im Verhältnis zu den erbrachten Outputs (Produkte, Investitionsgüter und Dienstleistungen) sparsam eingesetzt (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)? Z.B. Vergleich spezifischer Kosten.	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zu beachten: es handelt sich um eine Budgetfinanzierung. Wie hoch waren die ausgelegten Kredite? Wie ist diese Höhe zu bewerten im Vergleich zu Umsatz/Gewinn/Mitarbeiter der KMU? Wurden die finanziellen Ressourcen des Corona-KMU-Fonds effizient genutzt, beispielsweise durch ein günstiges Zinssatzangebot, und wie verhält sich dies im Vergleich zu ähnlichen Finanzierungsprogrammen in der Region? Schafften die niedrigen Zinssätze Anreize für die Aufnahme von Krediten? Falls ja, war dies effizient?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
12.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten die Outputs der Maßnahme durch einen alternativen Einsatz von Inputs erhöht werden können (wenn möglich im Vergleich zu Daten aus anderen Evaluierungen einer Region, eines Sektors, etc.)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Ggf. Vergleich mit der Senegal-COVID19-KMU-Evaluierung. Hätte eine andere Verteilung der 30 Mio. EUR, beispielsweise eine stärkere Fokussierung auf Zuschüsse statt auf Kredite, zu einer höheren Anzahl unterstützter KMU oder zu mehr gesicherten Arbeitsplätzen geführt? Eine Analyse könnte zeigen, ob eine höhere Zuschussquote die direkte Wirkung auf Arbeitsplätze verstärkt hätte. Welche alternativen Finanzierungsmodelle hätten möglicherweise größere und nachhaltigere Wirkungen erzielt, z.B. im informellen Sektor?			
12.4. Wurden die Outputs rechtzeitig und im vorgesehenen Zeitraum erstellt?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie effektiv war die Zeitplanung, und welche Maßnahmen wurden ergriffen, um Verzögerungen zu minimieren? Wann war der Fonds arbeitsfähig?			
12.5. Waren die Koordinations- und Managementkosten angemessen? (z.B. Kostenanteil des Implementierungsconsultants)? (FZE spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie steht das „Preis-Leistungs-Verhältnis“ des Fonds im Vergleich zu alternativen Finanzierungsinstrumenten da (Managementkosten)?			
12.6. Sonstige Evaluierungsfragen					
13. Allokationseffizienz			4	o	
13.1. Auf welchen anderen Wegen und zu welchen Kosten hätten die erzielten Wirkungen (Outcome/Impact) erreicht werden können? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Welche Finanzierungsmodelle hätten besser auf die Bedürfnisse von KKMU abgestimmt sein können (Zuschüsse, Kreditkonditionen, Garantien, oder auch andere Wege wie Steuererleichterungen, etc.)?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
13.2. Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – die erreichten Wirkungen kosten-schonender erzielt werden können?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie haben sich die aktuellen Konditionen im Vergleich zu marktüblichen Zinssätzen bewährt, und welche Anpassungen wären sinnvoll gewesen? War der Weg der KMU-Unterstützung über einen Fonds der einzig mögliche? Wieso nicht ganz effizient alle KMU direkt per staatliche Zahlung oder Steuererleichterung unterstützen?			
13.3. Ggf. als ergänzender Blickwinkel: Inwieweit hätten – im Vergleich zu einer alternativ konzipierten Maßnahme – mit den vorhandenen Ressourcen die positiven Wirkungen erhöht werden können?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hätten beispielsweise verstärkte Investitionen in technische Unterstützungsmaßnahmen oder Beratungsdienste für KKMU anstelle eines reinen Finanzierungsprogramms die positiven Effekte des Corona-KMU-Fonds verstärken können? Eine Kombination von Finanzierungs- und Beratungsdienstleistungen könnte die nachhaltige Entwicklung der KMU fördern. Welche zusätzlichen Dienstleistungen hätten den KKMU geholfen, die finanziellen Mittel effektiver zu nutzen und ihre Geschäftsmodelle langfristig zu stabilisieren?			
13.4. In welcher Hinsicht war der Einsatz öffentlicher Mittel finanziell additional?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:				
13.5. Sonstige Evaluierungsfragen					

Impact

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
14. Übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen			4	o	
14.1. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Verbesserte Finanzstabilität der KMU? Geringere Anzahl von Insolvenzen? Gibt es spezifische längerfristige Veränderungen, die auf Maßnahmen während der Corona-Zeit zurückzuführen sind?			
14.2. Sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen (sozial, ökonomisch, ökologisch und deren Wechselwirkungen) auf Ebene der intendierten Begünstigten feststellbar? (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Haben die KKMU signifikante Verbesserungen in ihrer wirtschaftlichen Stabilität und Beschäftigungssituation erfahren, die über die unmittelbare Krisenbewältigung hinausgehen? Langfristige Betriebsstabilität und Wachstum der KKMU könnten hier Indikatoren sein.			
14.3. Inwieweit sind übergeordnete entwicklungspolitische Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe, zu denen die Maßnahme beitragen sollte, feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Vermutlich nicht relevant.			
14.4. Sonstige Evaluierungsfragen					
15. Beitrag zu übergeordneten intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			4	o	

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
15.1. In welchem Umfang hat die Maßnahme zu den festgestellten bzw. absehbaren übergeordneten entwicklungs- politischen Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, tatsächlich beigetragen?	☐ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie stark und in welchem Maße hat der Corona-KMU-Fonds zur wirtschaftlichen Stabilisierung, Arbeitsplatzsicherung und Armutsreduktion in Côte d'Ivoire beigetragen? Durch den Vergleich der wirtschaftlichen Kennzahlen vor und nach der Einführung des Fonds bei den beteiligten Unternehmen lässt sich die Wirkung abschätzen.			
15.2. Inwieweit hat die Maßnahme ihre intendierten (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele erreicht? D.h. sind die Projektwirkungen nicht nur auf der Outcome-Ebene, sondern auch auf der Impact-Ebene hinreichend spürbar? (z.B. Trinkwasserversorgung/Gesundheitswirkungen)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Hat der Corona-KMU-Fonds nicht nur kurzfristig Arbeitsplätze gesichert (Outcome), sondern auch langfristig die wirtschaftliche Resilienz der KMU gestärkt und zur nachhaltigen wirtschaftlichen Entwicklung beigetragen (Impact)? Ist ein Vergleich der „Survival Rate“ (welche Unternehmen sind noch im Markt?) möglich mit anderen Unternehmen, die die Förderung nicht bekommen haben? (z.B. die, die sie beantragt und nicht bekommen haben?) Gibt es langfristige Effekte nach Abschluss des Projekts, die beobachtet werden konnten, und lassen sie sich den Maßnahmen des Fonds zuschreiben?			
15.3. Hat die Maßnahme zur Erreichung ihrer (ggf. angepassten) entwicklungspolitischen Ziele auf Ebene der intendierten Begünstigten beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Haben die KKMU, die durch den Corona-KKMU-Fonds unterstützt wurden, ihre wirtschaftlichen Aktivitäten nachhaltig stabilisieren und ausweiten können, was zu einer langfristigen Verbesserung ihrer Geschäftslage und der Beschäftigungssituation geführt hat?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
15.4. Hat die Maßnahme zu übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen bzw. Veränderungen von Lebenslagen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Teile der Zielgruppe (mögliche Differenzierung nach Alter, Einkommen, Geschlecht, Ethnizität, etc.), zu denen die Maßnahme beitragen sollte, beigetragen?	☐ Frage wird betrachtet ☒ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung: Vermutlich keine Daten hierzu vorhanden.				
15.5. Welche projektinternen Faktoren (technisch, organisatorisch oder finanziell) waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zu untersuchen: Effizienz der Mittelvergabe, Qualität der Verwaltungsprozesse, effiziente Verwaltungsprozesse, Verzögerungen bei der Antragstellung, welche internen Prozesse funktionierten gut, wo gab es Schwachstellen? Inwiefern war die Budgetfinanzierung angesichts der dringlichen Notlage während der Pandemie das am besten passende FZ-Instrument?			
15.6. Welche externen Faktoren waren ausschlaggebend für die Erreichung bzw. Nicht-Erreichung der intendierten entwicklungspolitischen Ziele der Maßnahme? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zu beachten: Dauer und Intensität der Corona-Pandemie. Welche Bedarfe hatten die Unternehmen wirklich?			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
15.7. Entfaltet das Vorhaben Breitenwirksamkeit? Inwieweit hat die Maßnahme zu strukturellen oder institutionellen Veränderungen geführt (z.B. bei Organisationen, Systemen und Regelwerken)? (Strukturbildung) War die Maßnahme modellhaft und/oder breitenwirksam und ist es replizierbar? (Modellcharakter)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Modellcharakter für zukünftige/heutige KMU-Förderprogramme in CIV? Beispielsweise könnten verbesserte Finanzierungsstrukturen und transparente Vergabeverfahren als Modell dienen. Gab es spezifische institutionelle Verbesserungen durch den Fonds, die künftig/heute für ähnliche Projekte/andere Fonds genutzt werden?			
15.8. Wie wäre die Entwicklung ohne die Maßnahme verlaufen? (entwicklungspolitische Additionalität)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie hätten sich die unterstützten KMU und die allgemeine wirtschaftliche Lage in Côte d'Ivoire ohne die finanzielle Unterstützung durch den Corona-KMU-Fonds entwickelt, insbesondere in Bezug auf Unternehmensinsolvenzen und Arbeitsplatzverluste? Welche Szenarien wurden entwickelt, um den Verlauf der KMU ohne den Fonds zu prognostizieren, und wie realistisch sind diese Einschätzungen?			
15.9. Sonstige Evaluierungsfragen					
16. Beitrag zu übergeordneten nicht-intendierten entwicklungspolitischen Veränderungen			4	+	Auswirkung der sehr niedrigen Rückzahlungsrates
16.1. Inwieweit sind übergeordnete nicht-intendierte entwicklungspolitische Veränderungen (auch unter Berücksichtigung der politischen Stabilität) feststellbar (bzw. wenn absehbar, dann möglichst zeitlich spezifizieren)?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wird so übernommen / keine Konkretisierung.			

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
16.2. Hat die Maßnahme feststellbar bzw. absehbar zu nicht-intendierten (positiven und/oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Wirkungen beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Zu überprüfen: insbesondere Auswirkungen auf Qualitätsmerkmale Anti-Korruption und Integrität. Ggf. durch die Auswahl der KMU und die Vergabekonditionen?			
16.3. Hat die Maßnahme feststellbar (bzw. absehbar) zu nicht-intendierten (positiven oder negativen) übergeordneten entwicklungspolitischen Veränderungen auf der Ebene besonders benachteiligter bzw. vulnerabler Gruppen (innerhalb oder außerhalb der Zielgruppe) beigetragen (Do no harm, z.B. keine Verstärkung von Ungleichheit (Gender/Ethnie, etc.)?)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie wurden Maßnahmen implementiert, um sicherzustellen, dass keine diskriminierenden Effekte auftreten, und wie wurde die Inklusion besonders benachteiligter Gruppen gefördert?			
16.4. Sonstige Evaluierungsfragen					

Nachhaltigkeit

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
17. Kapazitäten der Beteiligten und Betroffenen			3	o	
17.1. Sind die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit (nach Beendigung der Förderung) zu erhalten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Anspruch der Nachhaltigkeit zu beachten bei Corona-Programm des BMZ. Verfügen die ivoirische Regierung, die beteiligten Finanzinstitutionen und die unterstützten KKMU über die notwendigen institutionellen Strukturen, Personalressourcen und finanziellen Mittel, um die erreichten positiven Wirkungen des Corona-KMU-Fonds langfristig zu sichern? Was leisten die heutigen neuen KKMU-Förderstrukturen? (dies ist aber nicht mehr im Kontext des FZ-Projekts)			
17.2. Inwieweit weisen Zielgruppe, Träger und Partner eine Widerstandsfähigkeit (Resilienz) gegenüber zukünftigen Risiken auf, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Die Finanzierung wurde als Darlehen herausgegeben: Wie hat sich die Schuldensituation des Landes in den letzten Jahren entwickelt? Ist es aus heutiger Sicht gerechtfertigt, in der damaligen Situation ein Darlehen und keinen Zuschuss gegeben zu haben? Welchen finanziellen Spielraum hat die Regierung heute zur Unterstützung von KMU? Gab es Lerneffekte bei dem KKMU? Hat die heutige KKMU-Unterstützungsstruktur in CIV von den damaligen Erfahrungen und aufgebauten Strukturen profitiert?			
17.3. Sonstige Evaluierungsfragen					
18. Beitrag zur Unterstützung nachhaltiger Kapazitäten			3	o	

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
18.1. Hat die Maßnahme dazu beigetragen, dass die Zielgruppe, Träger und Partner institutionell, personell und finanziell in der Lage und willens (Ownership) sind die positiven Wirkungen der Maßnahme über die Zeit zu erhalten und ggf. negative Wirkungen einzudämmen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Anspruch der Nachhaltigkeit zu beachten bei Corona-Programm des BMZ. Haben die administrativen Partner durch den Corona-KMU-Fonds ihre Fähigkeiten und Bereitschaft gestärkt, die positiven Veränderungen durch das Corona-Programm nach Abschluss des Projekts selbst zu bewahren und weiterzuentwickeln? Z.B. in neue Fonds-Strukturen? Welche Erkenntnisse aus der Finanzierung und Umsetzung des Corona-Sonder-Fonds können für zukünftige Krisenprogramme zur Unterstützung von KMU in ähnlichen Kontexten genutzt werden?			
18.2. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) der Zielgruppe, Träger und Partner, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Anspruch der Nachhaltigkeit zu beachten bei Corona-Programm des BMZ. Inwiefern haben die durch den Corona-KMU-Fonds implementierten Maßnahmen die Resilienz der administrativen Träger gegenüber zukünftigen wirtschaftlichen oder gesundheitlichen Krisen gestärkt, bzw. wurden von Regierungsseite her Strukturen geschaffen, die geeignet sind, aus der Erfahrung mit der Krise und dem Fond für die Zukunft zu lernen?			
18.3. Hat die Maßnahme zur Stärkung der Widerstandsfähigkeit (Resilienz) besonders benachteiligter Gruppen, gegenüber Risiken, die die Wirkungen der Maßnahme gefährden könnten, beigetragen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Anspruch der Nachhaltigkeit zu beachten bei Corona-Programm des BMZ. Unklar. Ggf. kein Thema.			
18.4. Sonstige Evaluierungsfragen					

Evaluierungsfrage	Betrachtung der Frage in EPE	Optional: Konkretisierung der Frage für das Vorhaben	Bewertung	Gewichtung (- o +)	Begründung für Gewichtung
19. Dauerhaftigkeit der Wirkungen			3	o	
19.1. Wie stabil ist der Kontext der Maßnahme (z.B. soziale Gerechtigkeit, wirtschaftliche Leistungsfähigkeit, politische Stabilität, ökologisches Gleichgewicht) (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Wie stark waren die KKMU tatsächlich von Corona beeinflusst? Wie stabil war die wirtschaftliche Leistung von CIV?			
19.2. Inwieweit wird die Dauerhaftigkeit der positiven Wirkungen der Maßnahme durch den Kontext beeinflusst? (Lern-/Hilfsfrage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Anspruch der Nachhaltigkeit zu beachten bei Corona-Programm des BMZ. Gab es in weiteren Krisensituationen nach Corona (Inflation) erneute Überlegungen, mittels KMU-Fonds aktiv zu werden? Wie gut sind die unterstützten KMU und die administrativen Träger des Corona-KMU-Fonds bzw. der heutigen KMU-Förderstrukturen auf zukünftige wirtschaftliche oder gesundheitliche Krisen vorbereitet?			
19.3. Inwieweit sind die positiven und ggf. negativen Wirkungen der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen?	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Anspruch der Nachhaltigkeit zu beachten bei Corona-Programm des BMZ.			
19.4. Inwieweit sind die Gender-Ergebnisse der Maßnahme als dauerhaft einzuschätzen (Ow-nership, Kapazitäten, etc.?) (FZE-spezifische Frage)	☒ Frage wird betrachtet ☐ Frage wird nicht betrachtet, da nicht relevant. Optional Begründung:	Anspruch der Nachhaltigkeit zu beachten bei Corona-Programm des BMZ. Keine explizite Gender-Komponente. Siehe oben zu weiteren Fragen, die Gender-Wirkungen nachspüren.			
19.5. Sonstige Evaluierungsfragen					